# Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Pommereller Tageblatt

**Bezugspreis:** Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł, mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — **Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — **Fernruf Nr. 3594 und 3595.**

**Anzeigenpreis:** Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528, Stettin 1847.**

**Nr. 142** | **Bydgoszcz/Bromberg,** Sonnabend, 25. Juni 1938 | **62. Jahrg.**

## Gegensatz: Hodza — Benesch?

### Gerüchte über Meinungsverschiedenheiten im tschechischen Regierungslager.

Die Unfähigkeit zur Abkehr von überholten Anschauungen und Zielen läßt es erklärlich erscheinen, weshalb man in Prag nicht vom Fleck kommt, auf der Stelle tritt und, wenn man einmal Anlauf zur Verwirklichung positiver Gedankengänge nimmt, ein Schneckentempo einschlägt, über das selbst die intimsten Freunde des Prager Regimes in den westeuropäischen Hauptstädten zuweilen die Stirn runzeln. In der letzten Zeit sickerten allerdings aus den verschiedensten Kanälen des Prager politischen Lebens mehrfach Meldungen und Gerüchte durch, die das Schneckentempo der tschechoslowakischen Nationalitäten- und Außenpolitik in einem neuen Lichte erscheinen lassen. Es mehren sich die Anzeichen, als ob hinter der gepriesenen Einheitsfront der tschechoslowakischen Parteien und Politiker Machtkämpfe größeren Stils ausgetragen werden, die sich um die Behandlung gerade der heikelsten und grundlegendsten Fragen des Staates drehen. Sollte die Einheitsfront der tschechoslowakischen Politik gegenüber Deutschland und den Sudetendeutschen, über die gerade französische Stellen nach den Gemeindewahlen so viel Erbauliches zu sagen wußten, nur eine Fassade sein, hinter der sich Abgründe großangelegter Machtkämpfe verbergen? Es ist schwer, hierüber etwas Konkretes vorauszusagen. Allein die Zusammenstellung nur einer geringen Anzahl von Fakten genügt, um wenigstens die Möglichkeiten einer solchen Sachlage nicht von der Hand zu weisen.

Staatspräsident Benesch galt seit jeher als einer der schärfsten Vertreter der Versailler Nachkriegspolitik, als unbeirrbarer Verfechter der Genfer Kollektivitätsideen, als Freund der außenpolitischen Zielsetzungen der Pariser und Moskauer Imperialisten. Niemand wird annehmen, daß es ihm leicht fallen wird, einen neuen Weg zu beschreiten und das Heil der Tschechoslowakischen Republik in der Zusammenarbeit mit den sudetendeutschen Staatsbürgern und dem deutschen Nachbarreich, nicht aber in der Unterdrückung dieser Staatsbürger und in dem Bündnis mit den außenpolitischen Gegenspielern des deutschen Reiches zu suchen. Wie die kritischen Tage im Mai gezeigt haben, sekundieren tschechische Militärs, wie etwa General Sirowy, dem Staatspräsidenten. Die internen Prager Auseinandersetzungen um die Einführung der dreijährigen Dienstzeit, die Widerrufung des schon der Öffentlichkeit bekanntgegebenen Dekrets, die Schaukelpolitik um die Demobilisierung zeugen davon, daß in der tschechoslowakischen Politik Kräfte am Werk sind, die in entgegengesetzter Richtung ziehen. Es mag dahingestellt bleiben, inwieweit die Meldungen des Pariser „Matin" über Hodzas Rolle als Gegenspieler Beneschs der Wirklichkeit entsprechen. Fest steht jedenfalls, daß Ministerpräsident Hodza zwar als Freund und Gefolgsmann Beneschs angesehen wird, daß ihm jedoch niemals die gleiche Vorliebe für die auf anderen Verhältnissen und Machtkonstellationen beruhende Außenpolitik Versailler Prägung nachgesagt worden ist, an der bei Staatspräsident Benesch niemand zu zweifeln wagt.

Die Matin-Meldung besagt, **daß Staatspräsident Benesch mit seinem Rücktritt gedroht habe, falls Ministerpräsident Hodza das mit verfassungsändernden Bestimmungen durchsetzte Nationalitätenstatut durchkämpfen wolle und sich zu einem Kurswechsel in der Außenpolitik entschlösse. Gewisse Kreise gehen sogar so weit, von einer bevorstehenden Regierungs- und Staatskrise zu sprechen, die sich an die zunehmenden Meinungsverschiedenheiten zwischen Benesch und Hodza anschließen werde.** Vieles, was Europa in den letzten Monaten an Irrungen und Wandlungen der tschechoslowakischen Politik erlebt hat, spricht für die Annahme dieser Kreise. Es fiel in der Tat schwer, zu erklären, weshalb schon vor Wochen von der Fertigstellung des Nationalitätenstatuts gesprochen, seine Veröffentlichung ebenfalls vor Wochen vorausgesagt wurde, diese inzwischen aber bereits mehrere Male verschoben und im Augenblick wieder auf unbestimmte Zeit vertagt worden ist. Niemand vermag mit Gewißheit auszusagen, ob das Statut überhaupt ausgearbeitet, ob mit seiner Ausarbeit begonnen ist, oder ob erst auf Grund der Besprechungen Hodzas mit den Führern der Nationalitätengruppen mit der Zimmerung der tragenden Pfeiler dieses neuen grundlegenden Verfassungswerks begonnen werden soll. Die Erklärung für diese bemerkenswerte Undurchsichtigkeit und Unklarheit liegt jedenfalls in der Richtung jener Matin-Meldung. Sollten sie in ihrer prägnantesten und schärfsten Form zutreffen, so müßte sich Europa allerdings noch mit großer Geduld wappnen, bis Prag sich zu einem schnelleren Zeitmaß entschließen kann. Wenn die Sudetendeutschen erst noch den Ausgang interner Machtkrisen abzuwarten gezwungen sind, werden noch Monate vergehen, ehe an eine ernsthafte Behandlung ihrer dringenden und unaufschiebbaren Forderungen gedacht werden kann. **Es ist beinahe überflüssig zu sagen, daß Europa mit ihnen so lange nicht mehr warten kann.**

*

## Prag verhandelt wieder mit dcn Sudetendeutschen.

Aus Prag meldet DNB:

Am Donnerstag um 17 Uhr wurde im Ministerpräsidium die **gemeinsame Sitzung des Ausschusses der politischen Minister mit den Vertretern der Sudetendeutschen Partei fortgesetzt.** Gegenstand der Besprechungen bildete das Memorandum der SdP, das in seinen Grundgedanken und hinsichtlich seiner Durchführbarkeit von den sudetendeutschen Sprechern ausführlich begründet wurde. Daran schloß sich eine Aussprache. In seiner Zusammenfassung erklärte der Ministerpräsident, daß er die Aussprache nicht als geschlossen betrachte und über die Weiterführung Vorschläge der Regierung mitteilen werde.

Wie das Presseamt der SdP hierzu erfährt, hatte die Aussprache den Zweck, die Vorfragen klären zu helfen, ob die Richtlinien und Vorschläge des Memorandums der SdP der Neuordnung des Staates zugrunde gelegt werden. Hierbei mußten sich die Vertreter der SdP auf die Begründung und Erklärung des SdP-Memorandums beschränken, da von der Leitung der SdP noch keine Vorschläge unterbreitet worden sind.

Die Verhandlungen des Donnerstag haben gezeigt, daß das sogenannte Nationalitätenstatut der Prager Regierung immer noch nicht fertiggestellt ist, obwohl auch dieses Statut zur Grundlage der Besprechungen gemacht werden sollte. Die SdP hatte daher nur Gelegenheit, ihre eigenen Forderungen geschlossen darzulegen und Erläuterungen zu einzelnen Fragen zu geben. Es liegt nun wieder an der Prager Regierung, von neuem auf das Problem einzugehen.

Im Zusammenhang damit meldet die Polnische Telegraphen-Agentur, daß die tschechische Presse dem Verlauf der Verhandlungen keinen allzu großen Optimismus entgegenbringt. Die Tschechen sind davon überzeugt, daß die Sudetendeutschen von ihren Forderungen nicht abgehen, und daß sie vor allen Dingen auf ihrer Forderung nach einer territorialen Autonomie bestehen bleiben werden. Dazu gehört auch die sudetendeutsche Forderung, daß die Verwaltung der großen sudetendeutschen Bäder (Karlsbad, Franzensbad, Marienbad usw.), die bekanntlich vom Staat übernommen worden war, den deutschen Gemeindeverwaltungen sofort zurückgegeben werden müsse, die sie dann später wieder an die Selbstverwaltungsbehörde des sudetendeutschen Autonomie-Gebiets abtreten sollten.

Die Besprechungen am Donnerstag wurden nach einer amtlichen Verlautbarung von tschechischer Seite um 19.30 Uhr abgeschlossen. Die Beratungen werden in nächster Zeit fortgesetzt.

## Kein Durchmarschrecht durch Polen für Sowjettruppen.

Der Krakauer „Jlustrowany Kurjer Codzienny" sieht sich, offensichtlich auf Grund besonderer Weisungen, veranlaßt, gegen in ausländischen Zeitungen und von gewissen Agenturen verbreitete phantastische Meldungen über angebliche diplomatische Verhandlungen zwischen Polen und der Sowjetunion aufzutreten. Gegenstand dieser Verhandlungen soll die Gewährung des Durchmarschrechtes für Sowjettruppen durch Polen im Fall eines Angriffs auf die Tschechoslowakei sein. Andere Meldungen behaupten sogar, daß der polnisch-französische, der französisch-sowjetrussische und der französisch-tschechische Pakt zu einem gemeinsamen Pakt verschmolzen werden sollen. Das genannte polnische Blatt weist nun darauf hin, daß diese Nachrichten von vornherein den Stempel der Unglaubwürdigkeit tragen, da Polen auf keinen Fall irgend einem Heer das Durchmarschrecht gewähren würde, am allerwenigsten der Roten Armee. Der Abschluß eines Paktes mit einem kommunistischen Staat wäre eine politische Unmöglichkeit, an die nur ein Leser glauben könnte, der noch nie in seinem Leben das Wort „Polen" gehört habe.

### Leere tschechische Schulen.

**Mährisch-Ostrau,** 24. Juni. (PAT) Die tschechische Presse berichtet von einer massenweisen Umschreibung von Kindern aus tschechischen in deutsche Schulen. Diese Vorgänge sind vor allen Dingen im Hultschiner Ländchen zu beobachten. Der Abgang der Kinder aus tschechischen Schulen sei so groß, daß in einzelnen Ortschaften die tschechischen Schulen geschlossen werden. Insgesamt sollen bisher mehr als 2000 Kinder die tschechischen Schulen verlassen haben. Die tschechische Presse fordert von der tschechischen Bevölkerung im Zusammenhang damit eine standhafte Haltung vor der „gefährlichen Welle" und beruft sich dabei auf die von tschechischer Seite gefälschte letzte Volkszählung im Hultschiner Ländchen, das angeblich nach dieser Zählung eine 85prozentige tschechische Bevölkerung habe.

### Keine tschechische Kohle für Oesterreich.

Die tschechische Presse meldet, **daß Deutschland alle Verträge, die sich auf die Ausfuhr tschechischer Kohle nach Österreich beziehen, gekündigt hat.** Im Zusammenhang damit hat sich das volkswirtschaftliche Komitee des tschechischen Ministerrats am Mittwoch mit der neuen Sachlage befaßt. In der Tschechoslowakei ist man darüber beunruhigt, weil man **katastrophale Folgen für die wirtschaftliche Entwicklung des Karwiner Kohlenbezirks** befürchtet, der fast 60 Prozent seiner Kohlenförderung nach Österreich exportierte.

### Der Polnische Staatspräsident in Abazzia.

**Abazzia,** 24. Juni. (PAT) **Am Donnerstag um 20,20 Uhr traf der Polnische Staatspräsident Prof. Mościcki mit seiner Gattin und seiner Familie in Abazzia ein. Er wurde vom polnischen Botschafter Wieniawa-Dlugoszewski sowie vom Chef des Protokolls des italienischen Außenministeriums Graf Cittadini empfangen. Zur Begrüßung hatte sich gleichfalls der Präfekt der Provinz Testa eingefunden. Von Abazzia begab sich der Staatspräsident mit seiner Familie und in Begleitung des polnischen Botschafters im Flugzeug nach Lanrana, wo er seinen Sommerurlaub verleben wird.**

### Oberst Sławek bei Marschall Smigły-Rydz.

**Warschau,** 24. Juni. (Eigene Meldung.) Marschall Smigły-Rydz empfing am Donnerstag vormittag den neuen Sejmmarschall Oberst Walery Sławek.

## Englischer Königsbesuch in Paris verschoben.

Der Tod der Mutter der englischen Königin hat, wie jetzt aus London berichtet wird, einen Meinungsaustausch zwischen London und Paris über den angekündigten Königsbesuch hervorgerufen. Von Pariser Seite ist zunächst der Vorschlag gemacht worden, daß an Stelle der Königin die Königin Mutter Mary den König begleiten sollte. Am Donnerstag vormittag empfing zu diesem Zweck König Georg VI. den Premierminister Chamberlain, den Außenminister Halifax sowie den Zeremonienmeister Cromer und besprach mit ihnen diese Vorschläge. In dieser Beratung wurde der Beschluß gefaßt, Paris mitzuteilen, daß eine solche Lösung schwer möglich sei.

Staatspräsident Lebrun hat daraufhin einen neuen Vorschlag unterbreitet, nämlich den Besuch des englischen Königspaares auf den 19. bis 22. Juli zu verschieben. Dieser Vorschlag wurde von englischer Seite gutgeheißen. Infolgedessen wird auch die geplante Enthüllung des Denkmals für die Australier in Villers-Bretoneux auf den 22. Juli verlegt werden.

Amtlich wird von englischer Seite mitgeteilt, daß keine Hoftrauer angeordnet wird. Die Trauer verpflichtet lediglich die Mitglieder der Königlichen Familie.

In Paris war man mit den Vorbereitungen für den Königsbesuch fast fertig. Das Zentrum von Paris und alle Hauptverkehrsstraßen, durch welche sich der Königsbesuch bewegen sollte, tragen bereits einen überaus reichen Schmuck. Alle Plätze und Straßen der Stadt sind in ein Meer von englischen und französischen Flaggen getaucht. Fast auf allen Balkonen und in allen Fenstern sieht man Bilder des englischen Königspaares. Die Verschiebung des Besuchs wird keine Änderung des vorgesehenen Programmes zur Folge haben.

## Die Insel mit dem Fünffinger-Berg.

### Hainan als Brücke zwischen China und Hinterindien.

Meldungen aus Tokio sprechen von der Absicht der Japaner, die der französischen Kolonie Indochina benachbarte Insel Hainan zur Abriegelung der südchinesischen Schiffahrt in nächster Zeit zu besetzen.

Gegenüber Chinas südlichstem Landzipfel, der Halbinsel Leitschou, nur 28 Kilometer durch die Straße von Hainan getrennt, liegt Chinas größte Insel. Auf den europäischen Landkarten ist sie unter dem Namen Hainan verzeichnet. Die Chinesen nennen sie dagegen Kiungtschoufu. Der Landschaft dieser Insel, die etwas größer ist als die deutsche Provinz Ostpreußen, gibt der granitene Gebirgsstock Wutschischan mit fünf bis zu 2000 Metern hohen, im Winter schneebedeckten Gipfeln das Gepräge. Vom Meer aus muten diese fünf Schneegipfel wie die fünf Finger eines ausgedehnten gebirgigen Plateaus an. Wutschischan bedeutet deshalb nichts anderes als Fünffinger-Berg. Unter den malaiischen und chinesischen Schiffern ist Hainan somit vielfach als die Insel mit dem Fünffinger-Berg bekannt.

Die Insel ist nicht nur ein Paradies hinterindischer Flora und Fauna. Unter den Rasse- und Sprachforschern gilt sie auch als Fundgrube zahlreicher Merkwürdigkeiten, an denen Ost- und Südostasien so überaus reich sind. Dies hängt mit der eigenartigen Mischung von malaiisch-hinterindischen und chinesischen Bevölkerungs- und Kulturelementen zusammen, die der Reisende auf Hainan antrifft. Die den Malaien verwandten zivilisierten Schukli und die fast ausschließlich von Jagd lebenden Schangli bildeten bis zur Zeit der südchinesischen **Einwanderung die alleini-**

gen Bewohner. Etwa 1370 drangen die Südchinesen der Provinz Kwangtung über die schmale Meerenge und unterwarfen und besiedelten die Insel mit Teilerfolgen. Wie auch die chinesische Gesamtbevölkerung, so kann auch die Einwohnerzahl von Hainan nur annähernd geschätzt werden. Man beziffert sie auf höchstens zweieinhalb Millionen, davon anderthalb Millionen Chinesen und eine Million Urbewohner.

Wie die Schukli und Schangli den Malaien verwandt sind, so ist auch ihre Sprache, der Laodialekt, anderen hinterindischen Sprachgruppen verwandt. Die Tier- und Pflanzenwelt in den teilweise noch undurchdringlichen Wäldern mit wertvollen Hölzern und Kokos-, Betel- und Arekapalmen weist zahlreiche Vergleichsmöglichkeiten zu denen Französisch-Indochinas auf. Auch auf Hainan können Zoologen reiche Beute machen und für die Zoologischen Gärten des Abendlandes vorbildliche Exemplare an Tigern, Rhinozerossen, orang-utang-ähnlichen Affen und Schlangen erwerben. Dabei ist Hainan durchaus eine reiche Insel. Die chinesischen Fischer machen glänzende Geschäfte mit Walen, Edelkorallen und Perlen. Aus dem Sand der Flüsse werden Gold, Silber, Kupfer und Edelsteine gewonnen. Auch der Boden ist außerordentlich fruchtbar, so daß seit Jahrhunderten der Handelsverkehr zwischen dem Festland und der Insel äußerst rege war.

Durch seine geographische Lage beherrscht Chinas größte Insel den Handelsverkehr zwischen Südchina und dem malaischen Inselarchipel. Es liegt zugleich in unmittelbarer Nähe Französisch-Indochinas und kann für eine Seegroßmacht wie Japan einen geradezu idealen strategischen Stützpunkt für einen Vorstoß gegen die europäischen Besitzungen in Hinterindien und seiner Inselwelt abgeben. Eine japanische Besetzung würde deshalb Frankreich beunruhigen und weitere diplomatische Verstimmungen zwischen Paris und Tokio hervorrufen.

## Japan rechnet mit verlängerter Kriegsdauer.

In einer Pressekonferenz machte der japanische Ministerpräsident Fürst Konoye das japanische Volk darauf aufmerksam, daß es sich für eine verlängerte Dauer der Kriegshandlungen in China vorbereiten müsse.

**Der Ministerpräsident kündigte gleichzeitig an, daß die Regierung einen Plan unterbreiten werde, der den Zweck verfolgt, den Verbrauch im Innern des Landes einzuschränken und die Wirtschaft und die Finanzen nach und nach zu reorganisieren, um sie den Kriegshandlungen entsprechend anzupassen.**

Fürst Konoye teilte ferner mit, das japanische Kabinett befasse sich augenblicklich mit einem neuen Plan für die kriegerischen und diplomatischen Aktionen. Was die Neubildung von Regierungen in den von den Japanern besetzten Gebietsteilen Chinas anbelangt, so erklärte der japanische Ministerpräsident, daß die Japanische Regierung hier der Entwicklung freien Lauf lasse. So sei die Vereinigung der Regierungen in Nanking und Peking noch nicht in Erwägung gezogen worden.

## Schwerer Zusammenstoß im Sandschak.

Aus Antiochia wird berichtet:

In dem Ort Soneidiye im Sandschak Alexandrette ist es Donnerstag zu einem Zusammenstoß zwischen Alauisten und Polizei gekommen. Als die Gendarmen den Versuch machten, einen geflüchteten Häftling zu verhaften, setzte sich die Bevölkerung zur Wehr. Die Alouisten überschütteten die Polizei mit einem Steinhagel und verletzten mehrere Gendarmen. Darauf machten diese von der Waffe Gebrauch und töteten zwei Alauisten sowie eine Frau. Im Laufe des Vormittags gelang es, die Ruhe wieder herzustellen.

### Zusammenstoß in Jerusalem.

**Am Donnerstag kam es in Jerusalem zu schweren Zusammenstößen zwischen Juden und Arabern. Zwei Araber wurden** getötet, sieben schwer verletzt. Auf jüdischer Seite gab es drei Schwerverletzte.

**Wie weiter aus Jerusalem verlautet, hat der Großmufti vor wenigen Tagen plötzlich Beirut verlassen, ohne das Ziel seiner Reise anzugeben. Er hat sich in die Berge des Libanon begeben, wo er in den Sommermonaten verweilen will.**

## Aufruhr in der Sowjetukraine?

Der Rigaer Korrespondent des „Paris Midi“ teilt mit, daß nach Meldungen, die aus Sowjetrußland eintreffen, Moskau von einer **Aufstandsbewegung in der Sowjetukraine** beunruhigt sei. Die ukrainischen Bauernmassen sollen sich offen gegen die amtliche Sowjetpolitik zur Wehr setzen. Sie lehnen die offiziellen von der Regierung vorgeschlagenen Kandidaten für die bevorstehende Wahl in der Ukraine ab, die am 26. Juni stattfinden soll.

Um diese gefährliche Bewegung zu ersticken, hat die Moskauer Regierung bedeutende Streitkräfte nach der Ukraine entsandt, um eine Säuberungsaktion großen Ausmaßes durchzuführen. Die Säuberungsaktion erstreckt sich vor allem auf die Industriebezirke der Sowjetukraine, wo die GPU bedeutende Aufstandszellen entdeckt haben will. Die Aktion greift gleichfalls auf die Armee über. Vor allen Dingen werden davon die jüngeren Offiziere erfaßt, denen man nationalistische Regungen zum Vorwurf macht.

## Franco-Truppen in Onda.

Der Heeresbericht der Nationalen Spanier meldet aus Salamanca, daß die Nationalen bei ihrem weiteren Vormarsch an der Castellon-Front wichtige Bergstellungen eingenommen und die Orte Ribesalbes und Onda, einen wichtigen Knotenpunkt, besetzt haben. Trotz hartnäckigen Widerstandes des Feindes drangen sie sogar noch über diese Linie hinaus vor. An der Teruel-Front besetzten die nationalen Truppen die bolschewistischen Stellungen am rechten Ufer des Valbona-Flusses, wobei der Gegner erhebliche Verluste erlitt.

Die Eroberung von Onda stellt einen großen Fortschritt für die Nationalen dar; sie sind nunmehr nur noch 24 Kilometer von der für die Rotspanier außerordentlich wichtigen Straßen- und Eisenbahnverbindung zwischen Teruel und Sagunt entfernt. Vor ihnen liegt allerdings noch das Espadan-Gebirge, das von den Roten mit allen Mitteln verteidigt wird.

Die in der Küstenniederung vordringenden nationalen Abteilungen nähern sich Nules, dem letzten wichtigen Ort in der Provinz Castellon vor Sagunt.

### Der Neger mit dem Nierenschlag.

# Max Schmeling im Streckverband.

## Nach dem Boxkampf Schmeling — Louis.

Wie die amerikanische Presse erklärt, hat Max Schmeling Journalisten gegenüber mitgeteilt, daß er die Hoffnung habe, ein drittes Mal gegen seinen Gegner anzutreten und dann unter Beweis zu stellen, daß er nicht schlechter als Joe Louis sei. Joe Louis seinerseits äußerte sich zu Pressevertretern, daß er sich seines Sieges sicher gewesen wäre, jedoch nicht einen derartigen Blitzsieg erwartet habe.

Über den Kampf läßt sich der „Berliner Lokal-Anzeiger“ von seinem Sonderberichterstatter melden:

„Vor Kampfbeginn mußte die stoische Ruhe Louis' auffallen. Tatsächlich stellte sich Louis von Anfang an auf allerschnellsten Sieg ein. Schmeling zeigte, als er im Ring erschien, von vornherein ein ernstes Gesicht, obwohl ihm von allen Weißen gewaltige Ovationen dargebracht wurden, die ihn zur Höchstleistung anfeuern sollten. Gerade wegen des tragischen Kampfausganges halten wir es für unsere Pflicht, zu betonen, daß die Überlegenheit Louis' vom Beginn des Kampfes an nicht mehr anzuzweifeln war. Louis eröffnete, ganz wie er es vorausgesagt hatte, sofort den Kampf mit allerschwersten Angriffsschlägen. Er brachte Schmeling mit beidhändigen Serienschlägen zweimal zu Boden und nagelte ihn dann buchstäblich am Seil fest. Schmeling, der offensichtlich nicht mehr die von früheren Kämpfen her bekannte Kraft zeigte, konnte nur eine Rechte landen. Alles spielte sich mit blitzartiger Schnelligkeit ab, und ein für sämtliche Zuschauer völlig überraschender dramatischer Augenblick trat ein, als Schmeling sich am Seile festhielt, als ob ihm ein ungeheurer Schmerz zugefügt worden sei, der sich deutlich auf seinem Gesicht ausprägte. Es hat den Anschein, als ob Schmeling sich instinktmäßig erheben will, aber es ist deutlich erkennbar, daß er wie gelähmt ist und ungeheure Schmerzen und Verkrampfungen in der Seite hat. Der Schiedsrichter hat bis „acht“ gezählt, als Machon zum Zeichen der Kampfaufgabe ein weißes Handtuch in den Ring wirft. Aber in Newyork ist dieses Zeichen der Kampfaufgabe nicht erlaubt, und nun beendet der Schiedsrichter den Kampf, weil Schmeling noch immer wie gelähmt in hockender Stellung sich am Seil festklammert. Offensichtlich kann er die Lähmungen und Verkrampfungen in der Seite nicht überwinden. Nun wird Louis zum Sieger durch technischen Knock out erklärt.

Die Lähmung überträgt sich auf die Zuschauermenge, die, da sich alles blitzartig abgespielt hat, die Lage nicht sofort erfassen kann. Dann geht ein einziges Bedauern durch alle anwesenden Weißen.

Einige Minuten nach dem tragischen Kampfausgang treffe ich ihn in seiner Kabine inmitten seiner Freunde und vieler Berichterstatter. Schmeling preßt die Hand gegen die linke Nierengegend. Offensichtlich empfindet er noch allergrößte Schmerzen. Dann erklärt er — und das muß sich auf den Augenblick beziehen, wo er von Louis am Seil festgenagelt wurde:

Ich erhielt einen rechten schweren Schlag in die linke Nierengegend. Dadurch wurde meine linke Seite paralysiert. Ich konnte mich einfach nicht mehr bewegen. Sie sehen, auch jetzt bin ich noch immer nicht wieder bewegungsfähig. Ich spreche es offen aus, daß ich diesen Schlag als unfair empfinde. Auf meine Gegenfrage wiederholt er: „Jawohl, der Schlag war unfair, und Sie können Gebrauch von dieser Feststellung machen.“

**Als ich ihn frage, ob er erneut im Ring anzutreten beabsichtige, erwidert er: „Ich wünsche, daß mir eine andere Chance gegeben wird; der Kampf ist mir heute nicht aufgegeben.“**

Um alle Seiten zu Worte kommen zu lassen, wollen wir auch wiedergeben,

**was Amerikaner sagen.**

**Unter den Anwesenden, die Schmeling umdrängen, befinden sich mir seit langem bekannte objektive amerikanische Sportberichterstatter von Ruf.** Ich übersetze einem von ihnen Schmelings Worte. Ein Berichterstater, von dem ich einwandfrei weiß, daß alle seine Sympathien von jeher auf seiten Schmelings standen, erklärte mir, **daß der Schlag Louis in die Nierengegend nach amerikanischen Regeln erlaubt sei, so daß der technische Knockout Schmelings nach hiesigen Begriffen nicht anzuzweifeln sei.**

In diesem Augenblick betritt Botschafter Dieckhoff die Kabine. Offensichtlich ist Schmeling erfreut, daß ihm der Botschafter in dieser seiner schwersten Stunde lange die Hand drückt.

Abschließend ist zu sagen, daß nach dem ganzen Eindruck, den man aus eigener Anschauung im Yankee-Stadion gewinnen mußte, der ausschlaggebende Faktor wahrscheinlich die Tatsache war, daß Louis nun einmal acht Jahre jünger als Schmeling ist und auf dem Höhepunkt seiner Laufbahn steht. Hier auf Newyorker Boden haben wir in besonders starkem Maße miterlebt, wie Schmeling durch Machenschaften, die durch nichts zu rechtfertigen waren, seit dem Siege über Louis zwei Jahre hingehalten worden ist, bevor er wieder zum großen Kampf antreten konnte. Für Schmeling wirkte sich das zunehmende Alter, da er damit vom Höhepunkt abrückte, nachteilig aus. Für Louis aber war es vom allergrößten Vorteil, da dieser erst auf einen Höhepunkt zusteuerte. **Darin liegt die Tragödie Schmelings, der in dieser Hinsicht, wie offen ausgesprochen werden muß, unfair behandelt worden ist.“**

**Der Weltmeisterschaftskampf — ein Riesengeschäft.**

Nach den genauen Berechnungen hat der Boxkampf um die Weltmeisterschaft 1 015 096 Dollar gebracht. Hinzu kommen die Einnahmen aus Radio und Film. Zum siebenten Mal in der Geschichte des amerikanischen Boxsports hat ein Weltmeisterschaftskampf Einnahmen von über eine Million Dollar ergeben. Für den Zwei-Minuten-Kampf erhält Joe Louis 321 245 Dollar, während Schmeling 160 622 Dollar ausgezahlt bekommt. Dem Wettkampf wohnten 72 000 Zuschauer bei.

## Freudentaumel der Neger.

Der Sieg Joe Louis hat unter den Negern Amerikas einen unerhörten Freudentaumel ausgelöst. Wie aus Newyork gemeldet wird, herrschte in den Negervierteln der amerikanischen Städte ein derartiger Tumult, daß die Polizei einschreiten mußte. Die auf den Straßen tanzenden Negermassen feierten den Sieg ihrer Rasse und hemmten den gesamten Verkehr auf den Straßen. In Cleveland ging die Siegesfeier in eine allgemeine Schlägerei über, bei der etliche zehn Personen Verletzungen erlitten haben. Die Polizei konnte dem Tumult nur dadurch ein Ende bereiten, daß sie Tränengasbomben gegen die Neger in Anwendung brachte. In Chicago wurden von den Negern die Masten der Straßenbahn umgeworfen, die Scheiben in den Straßenbahnwagen und Autobussen eingeschlagen.

## Schmeling im Streckverband.

**Nach den neuesten Berichten aus dem Poly-Klinischen Hospital muß Max Schmeling mindestens drei Wochen im Streckverband liegen, da die Behandlung seiner Knochenverletzung schwierig ist und äußerste Ruhe erfordert.**

Der Leiter der chirurgischen Abteilung des Hospitals Dr. Bronnan bestätigte die frühere Diagnose, daß Schmeling auf der rechten Rückenseite einen Bruch zweier Knochen davon getragen hat, die unterhalb der Niere die Wirbelsäule mit den Lendenmuskeln verbinden. Außerdem ist eine Blutung der Lendenmuskeln eingetreten. Das Gesamtbefinden soll jedoch keinen Anlaß zu ernsten Befürchtungen geben. Meldungen amerikanischer Blätter, daß das Rückgrat verletzt und Schmeling gelähmt sei, sind unrichtig.

Max Schmeling wird mit einem am 2. Juli von Newyork abgehenden Dampfer zur weiteren Behandlung nach Deutschland übergeführt werden.

*

**Dr. Metzner an Max Schmeling.**

Der Führer des deutschen Boxsports, Reichsfachamtsleiter Ministerialrat Dr. Metzner hat als Vorsitzender des Berufsverbandes Deutscher Faustkämpfer an M. Schmeling folgendes Telegramm gerichtet: „Max Schmeling, Newyork. Der Berufsverband Deutscher Faustkämpfer grüßt sein Mitglied Max Schmeling. Trotz der Niederlage werden Sie Deutschlands Boxsport immer Vorbild bleiben“.

## Deutsche Wagen auf polnischer Tourenfahrt.

Eine der schwierigsten kraftfahrsportlichen Prüfungen ist zweifellos die Polnische Tourenfahrt, die in der Zeit vom 25. Juni bis 1. Juli zum 11. Male durchgeführt wird. Allein die Rundfahrt durch Polen über insgesamt 3815 Kilometer in sechs Fahrtagen mit Tagesstrecken zwischen 405 und 841 Kilometer hat es in sich; denn es werden für die einzelnen Klassen Durchschnitte zwischen 45 und 60 Kilometer verlangt, wobei der zum großen Teil schlechte Zustand der Straßen recht erschwerend wirkt. Darüber hinaus gibt es neben einer Startprüfung zu Beginn des Wettbewerbes zwei Geschwindigkeitsprüfungen in der Ebene mit fliegendem Start, eine Geschwindigkeitsprüfung auf nicht gepflasterten Straßen über 241 Kilometer (davon 162 Kilometer Landwege), eine Bergprüfung über 5 Kilometer sowie Beschleunigungs-, Brems- und Wendeprüfung. Abschließend werden die Fahrzeuge einer technischen Prüfung unterzogen, wobei äußere Beschädigungen sowie Schäden an Anlasser, Kühler und Bremsen mit Schlechtpunkten bewertet werden. Die deutsche Industrie, die im Vorjahre durch DKW in der Klasse bis 1000 Kubikzentimeter siegreich war und in der Klasse bis [illegible] Kubikzentimeter durch Adler die beiden ersten Plätze belegte, ist mit einem [illegible] Aufgebot vertreten. Unter 44 Meldungen befinden sich 26 deutsche Wagen. Fünf davon wurden von Polen gemeldet. Die 21 rein deutschen Nennungen verteilen sich auf sieben DKW, je drei Adler, Hannomag, Hansa, Mercedes-Benz, je einem Opel und Steyr.

## Henkel und Rosl Kraus siegten.

**Niederlagen von v. Metaxa und Koch.**

Brütende Hitze lag über Wimbledon, als man in den frühen Nachmittagstunden daran ging, die zweite Runde des Männer-Einzels durchzuspielen. Die Anteilnahme der Zuschauer war stärker als an den Vortagen, ist doch die Spreu zu einem gewissen Teil bereits vom Weizen gesondert. Henner Henkel traf auf den Engländer Deloford, der beherzt kämpfte, gegen den Deutschen Meister jedoch nicht ankam. Henkel kommt allmählich in Form, unter seinen direkten Gutpunkten befanden sich schon wieder zahlreiche Asse. Seine Schmetterbälle, aus allen Ecken und jeder Lage geschossen, waren fast immer tödlich. Nur ein einziges Aufgabespiel gab der Deutsche ab. Der junge Münsteraner Koch wehrte sich verzweifelt gegen den Engländer Henderson Brooks und gab sich erst nach fünf Sätzen geschlagen; 6:4, 1:6, 4:6, 9:7, 6:0 siegte der Engländer. Der gesetzte chinesische Davispokalspieler Khosinkie warf Georg von Metaxa aus dem Rennen. Das Ergebnis 6:4, 3:6, 6:4, 6:4 spiegelt die Härte des Kampfes wider.

Rosl Kraus kam nach Rast über die Engländerin O'Connell 6:3, 1:6, 6:4 in die dritte Runde, wo die Australierin Wynne ihre Gegnerin sein wird. Die Wienerin placierte und schmetterte gut. Sie verlor den zweiten Satz, da sie ihre Grundlinienbälle übertrieben lang schlug.

## Die „Preußen“ in Memel und die litauische Polizei

Aus Königsberg meldet DNB:

Ein bedauerlicher Zwischenfall ereignete sich, als das Motorschiff „Preußen“ des Seedienstes „Ostpreußen“ am 20. Juni abends fahrplanmäßig den Memeler Hafen anlief. Die Ankunft des schmucken deutschen Schiffes hatte bei dem schönen Sommerwetter wie üblich eine große Zahl schaulustiger Memelländer an den Hafen gelockt, die ihrer Freude durch Zurufe und das Absingen von vaterländischen Liedern Ausdruck gaben. Als die Menschenmenge nach dem Wiederauslaufen des Schiffes sich zu zerstreuen begann, erschien die litauische politische Polizei und nahm aus der heraus zahlreiche Verhaftungen vor, was lebhafte Empörung bei der Volksmenge auslöste und zu ernsten Zusammenstößen mit der litauischen Polizei führte.

Im weiteren Verlauf des Abends kam es zu Demonstrationen vor dem Gebäude der litauischen Grenzpolizei, wobei die durch das Vorgehen der Polizei erregte Menge die Herausgabe der Verhafteten verlangte. Es gelang schließlich der memelländischen Landespolizei, deren Anordnungen die Menge willig Folge leistete, die Ordnung wieder herzustellen. Die Zahl der verhafteten Memelländer wird auf etwa 50 geschätzt.

**Wasserstand der Weichsel vom 24. Juni 1938.**

Krakau — —,— (— 2,53). Zawichost + —,— (+ 1,50). Warschau + 1,12 (+ 1,21). Plock + 0,74 (+ 0,77). Thorn + 0,80 (+ 0,82) Fordon + 0,80 (+ 0,84). Culm + 0,67 (+ 0,67). Graudenz + 0,92 + 0,88. Kurzebrack + 0,98 (+ 0,91). Pieckel + 0,17 (+ 0,19) Dirschau — 0,13 (— 0,05). Einlage + 2,48 (+ 2,42). Schiewenhorst + 2,70 (+ 2,64). (In Klammern die Meldung des Vortages.

## Codreanu in einem Salzbergwerk.

Aus Bukarest wird gemeldet: Da das Urteil gegen Codreanu mit der Verhandlung vor dem militärischen Kassationsgerichtshof am letzten Donnerstag rechtskräftig geworden ist, wurde der ehemalige Führer der „Eisernen Garde“ unmittelbar aus dem Militärgefängnis Filava **in ein Salzbergwerk gebracht, wo Schwerverbrecher Zwangsarbeit leisten müssen.**

### Verhaftete der Eisernen Garde entflohen.

Auf der Überführung vom Konzentrationslager Diuc nach Bukarest ist es zwei führenden Mitgliedern der aufgelösten Eisernen Garde gelungen, ihren Begleitern durch einen kühnen Sprung aus dem fahrenden Zug zu entkommen. Prinz Alexander Cantacuzino und Jon Cristescu wurden unter schwerer Bedeckung mit der Eisenbahn nach Bukarest gebracht, wo am 27. Juni vor dem Kriegsgericht der Prozeß gegen sie beginnen sollte. In der Nähe von Bukarest sprangen die beiden Gefangenen aus dem Zuge und entkamen trotz sofortiger Verfolgung durch die Beamten.

### Außer Deutschland!

Der Polnische Automobil-Klub gibt durch Rundschreiben bekannt, daß die Gebühren der Ausfertigung von Triptiks für Personenautomobile von 60,00 auf 40,00 Zloty ermäßigt worden sind.

Bezeichnend ist, daß diese Ermäßigung laut dem oben genannten Rundschreiben für alle Länder außer Deutschland gilt!

**Wettervoraussage:**

### Temperaturanstieg.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet allgemeine Aufheiterung und Temperaturanstieg bei vereinzelten örtlichen Gewitterstörungen an.

## Der Fürsterzbischof von Salzburg

**wendet sich gegen die Auslandskritik am österreichischen Episkopat.**

Der Fürsterzbischof von Salzburg, Dr. Sigismund Waitz, veröffentlicht in der letzten Nummer der Zeitschrift „Schönere Zukunft“ unter dem Titel „Nochmals: die Auslandskritik am österreichischen Episkopat“ eine scharfe Stellungnahme hauptsächlich gegen die französische Presse wegen deren Kritik an der bekannten März-Kundgebung der österreichischen Bischöfe.

Es sei doch auffällig — so schreibt Fürsterzbischof Waitz — daß man sich gerade in solchen Ländern am meisten Sorge macht über die Lage der katholischen Kirche in Österreich, wo man allen Grund hätte, sich zunächst Sorge zu machen über die Lage der Kirche im eigenen Staat.

Von der großen Reihe kirchenfeindlicher Gesetze Frankreichs zu Beginn dieses Jahrhunderts sei nur ein geringer Teil rückgängig gemacht worden. In den scharfen Kritiken an der kirchlichen Obrigkeit in Österreich, die aus Frankreich kommen, sei offensichtlich das religiöse und politische Motiv nicht immer genau getrennt. Wenn aber schon von Verantwortung vor dem christlichen Gewissen gesprochen werde, dann erhebe ich die Frage:

„Wo waren diese Stimmen, als an Deutschland und Österreich das ungeheure Unrecht von St. Germain und Versailles geschah? Warum meldeten sich diese Stimmen nicht, als Clemenceau davon sprach, daß es 20 Millionen Deutsche zuviel gebe? Woher sei denn der außerordentliche Geburtenrückgang in Österreich gekommen, als daher, daß dem deutschen Volk im Lande Österreich im Friedensvertrag alle wirtschaftlichen Lebensadern durchschnitten worden seien?“

Sei es auch nicht verwunderlich — so fragt der Fürsterzbischof weiter — daß katholische Presseorgane zu heftigen Anklagen gegen die österreichischen Bischöfe sich erheben, während in den gleichen Organen Warnungen vor dem Bündnis mit den Sowjets fehlen? Wäre es nicht angezeigt, wenn sich die Kritiker der österreichischen Bischöfe mit gleicher Schärfe gegen die Sympathien französischer Kreise für „Sowjet-Spanien“ wendeten, zumal dort — wie aus autoritativen Zeugnissen hervorgeht — eine Verfolgung von Religion und Kirche herrsche, die an Grausamkeit den ärgsten Christenverfolgungen nicht nachstehe.

Fürsterzbischof Waitz unterstrich zum Schluß seiner Ausführungen noch einmal den in der März-Erklärung der Bischöfe eindeutig verkündeten Grundsatz: „Gebt Gott, was Gottes, und dem Kaiser, was des Kaisers ist!“

*

### Der Fürsterzbischof wurde nach Rom berufen.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus Wien meldet, hat sich Fürsterzbischof Dr. Waitz aus Salzburg nach Rom begeben. In gut unterrichteten Kreisen stellt man fest, daß der Grund für die Berufung des Salzburger Erzbischofs nach Rom in den beiden letzten Artikeln zu suchen ist, die Erzbischof Waitz in der österreichischen Presse veröffentlicht hat. In diesen beiden Artikeln ist bekanntlich eine scharfe Kritik an den Verbreitungen von Gerüchten durch die ausländische Presse über die Haltung des österreichischen Episkopats zum Nationalsozialismus geübt worden.

*

### 98,88 v. H. christliche Schüler im Reich.

Nach einer neuen Veröffentlichung des Statistischen Reichsamts für das Jahr 1937 gehören in Prozentsätzen die Schulkinder in Deutschland wie folgt den einzelnen Kirchen- und Religionsgemeinschaften an: evangelisch 61,84 (im Vorjahre 62,15), römisch-katholisch 36,75 (36,60), andere christliche Bekenntnisse 0,29 (0,22), israelitisch 0,18 (0,22), andere nicht christliche Bekenntnisse 0,01 (0,03), keiner Weltanschauungsgemeischaft zugehörig 0,04, gottgläubig 0,43, sonstige 0,46 (die letzten drei Gruppen zusammengefaßt betrugen im Jahre zuvor 0,78 Prozent.

---

## Durch Eis- und Schneestürme zum Lager III.

**Verpflegung der Nanga Parbat-Expedition durch Flugzeuge.**

Zu der Nachricht über die Errichtung des Lagers III der deutschen Nanga Parbat-Expedition gibt die Expedition in einem Telegramm an die deutsche Himalaja-Stiftung u. a. nachstehende Einzelheiten bekannt:

Am 8. Juni gelang es drei Mitgliedern unserer Mannschaft, einen Weg durch das Labyrinth des Eisbruches des Rakiot-Gletschers zu finden. Sie erreichten die Terrasse, wo das Lager II in früheren Jahren gestanden hatte. In den folgenden Tagen wurde eine beträchtliche Anzahl Latten mit Nahrungsmitteln und Ausrüstung von den Sherpa- und Balti-Trägern hinaufgetragen.

Während das Lager II ausgebaut wurde, machte uns das Flugzeug der Expedition am 10. Juni 1938 in den frühen Morgenstunden seinen ersten Besuch. Die Maschine hatte von dem Ausgangspunkt Srinagar den Weg über die Chongra-Gipfel in einer Höhe von ungefähr 7600 Meter gegen das Industal zu genommen. Da über dem Rakiottal gerade schwere Wolken lagerten, hatten wir zunächst Zweifel, ob der Flugzeugführer imstande sein würde, sein Ziel zu erreichen. Bald darauf sahen wir aber das Flugzeug einige tausend Meter tiefer zurückkehren und auf das Lager zufliegen. Es kreiste sechsmal hintereinander über uns und warf Latten mit Lebensmitteln, frischem Brot und Gemüse ab.

Für einige Tage wurde dann unser Fortschreiten am Berg behindert, da sehr schlechtes Wetter einsetzte. Alle Verbindung mit Lager II war vom 12.—15. Juni unterbrochen. Als wir unsere dort eingeschlossenen Freunde wieder erreichten, nachdem wir mühevoll durch den tiefen Schnee gespurt hatten, waren wir froh, zu sehen, daß sie den Sturm in einem sehr geschützten Lager in allerbester Verfassung überstanden hatten.

Am 16. Juni wurde das Lager III (5900 Meter) erreicht und besetzt. An diesem Morgen warf das Flugzeug wiederum frische Lebensmittel und Post über dem Hauptlager ab.

Alle Mitglieder der Mannschaft sind in guter Gesundheit und machen sich das günstige Wetter zunutze, um zu den höheren Lagern vorzustoßen.

# Die Wahl Sławeks belebt die polnische Innenpolitik

**Der unentschiedene Richtungsstreit im Regierungslager.**

Die Wahl des Oberst Sławek zum Sejmmarschall beschäftigt die polnische Presse naturgemäß in besonders starkem Ausmaß. Der neue Mann findet dabei — gerade weil er eine altbekannte Persönlichkeit ist — auch in Kreisen der regierungsfreundlichen Presse eine sehr verschieden geartete Beurteilung. Der im gleichen Lager die polnische Schwerindustrie vertretende „Kurjer Polski“ verrät dabei interessante Einzelheiten, die sich gewissermaßen hinter den Kulissen der Wahl und in den politischen Wandelgängen des Sejm und Senats abgespielt haben.

So berichtet das Blatt u. a., daß sich in einer Sonderberatung des parlamentarischen Klubs des „Ozon“-Lagers mehrere Abgeordnete sich in heftiger Form gegen eine Kandidatur des Obersten Sławek ausgesprochen haben. Eine besonders starke Ablehnung der Kandidatur zeigte der zweite Vizemarschall des Sejm und Hauptschriftleiter der „Gazeta Polska“, Oberst Miedzinski, der von dem Vorsitzenden der Heereskommission im Sejm, dem Abgeordneten Eckert unterstützt wurde.

Welche Vorbehalte hatte man nun gegen die Kandidatur des Oberst Sławek, noch dazu in den Reihen der Regierungsanhänger, die einst mit ihm eng zusammengearbeitet haben?

Der Abgeordnete Eckert machte die Feststellung, daß eine Kandidatur des Oberst Sławek eine „aufreizende Demonstration“ sei, wobei dieser Abgeordnete sicherlich daran dachte, daß

**Oberst Sławek der geistige Vater der heutigen Staatsverfassung und der höchst unbeliebten Wahlordnungen**

ist. Eine von Ausfällen nicht freie feurige Rede hielt Oberst Miedzinski, weil Oberst Sławek ein Gegner des „Führerprinzips des „Ozon“-Lagers und der „Organisation des Volkes“ sei. Aus dieser Feststellung ergibt sich also die Tatsache, daß an diesem Punkte die einst gemeinsamen Wege des Obersten Sławek und Miedzinski, sowie anderer Führer der Legionäre auseinandergehen. Miedzinski schärfte seinen Kollegen im Sejm besonders ein, sie möchten gewissenhaft erwägen, ob sie ihre Stimme einem Kandidaten geben sollten, von dem man nicht wisse, „ob er sich nach der Wahl auf das Schloß begibt“.

**Alle diese Vorbehalte und Argumente haben kein Ergebnis gezeitigt. Oberst Sławek wurde trotzdem gewählt!**

Um die Abgeordneten gegen Sławek einzustellen, arbeitete man mit einem besonders wichtigen Argument, nämlich daß Oberst Sławek vorzeitig den Sejm auflösen und neue Wahlen ausschreiben werde. Man wollte damit die Abgeordneten schrecken, sie könnten zu früh ihre Mandate verlieren.

Demgegenüber will der „Kurjer Polski“ aus politisch wohl orientierten Kreisen erfahren haben, daß sich Oberst Sławek sehr positiv zu allen Beschlüssen eingestellt habe, die sich

**gegen alle totalitären Tendenzen**

richteten. Vor allen Dingen lehne er den Gedanken ab, das Volk in einer einzigen parteipolitischen Gruppierung zusammenfassen zu wollen. Oberst Sławek soll sich gegen jeden Versuch ausgesprochen haben, die bestehende Verfassung anzutasten und künstliche Formen im Staatsleben zu schaffen. Aus diesem Grunde könne man logisch folgern, daß die Idee des Ozon-Lagers von Oberst Sławek bekämpft worden ist, und daß seine Wahl zum Sejmmarschall

**eine Niederlage für das Ozon-Lager, nicht nur im Parlament, sondern auch im ganzen Lande**

darstellt. Die Tatsache, daß gerade General Żeligowski die Kandidatur Sławeks erfolgreich vorgeschlagen hat, wird als politische Demonstration betrachtet, die von allererster Bedeutung sei. Man dürfe nicht vergessen, daß es gerade General Żeligowski war, der als Abgeordneter im letzten Winter gezwungen wurde, seinen Posten als Vorsitzender der Militärkommission im Sejm niederzulegen. Man richtete gegen ihn harte Anklagen, weil er bei der Verleihung des Marschall-Stabes verfassungsrechtliche Zweifel offenbart hatte. In diesem Zusammenhang komme man, so betont ein Teil der politischen Öffentlichkeit in Polen, zu dem Kernpunkt der Angelegenheit. Oberst Sławek habe sich nach der Wahl wohl in das Schloß begeben, er machte aber weiter keinen anderen Besuch. Seine offiziellen Besuche will er erst in den nächsten Tagen abstatten.

Man will ferner wissen, daß Oberst Sławek nicht ganz zufrieden gewesen sein soll, daß für ihn nur 144 Stimmen abgegeben wurden. In Anbetracht der oben aufgezeichneten Gegnerschaft im „Ozon“-Lager, das bekanntlich die stärkste Gruppe im Sejm darstellt, halten wir dieses Ergebnis für einen sehr starken Erfolg! Oberst Sławek soll aber geäußert haben, daß sein Ehrgeiz niemals so weit gegangen sei, mit allgemeiner und spontaner Einmütigkeit gewählt zu werden. —

Beachtlich sind auch die Ermahnungen, die das Wilnaer „Słowo“ dem Marschall auf den Weg mitgibt. Das Blatt wünscht, der neue Sejmmarschall sollte keine neue Partei gründen. Diese Rolle sollte einem andern zufallen, der frei von den Fesseln ist, die ein so hohes Amt jedem auferlegt. Dafür aber sollte der Sejmmarschall darauf achten, daß der politische Kampf nicht den verfassungsmäßigen Rahmen überschreite. Er sollte Schlichter und Richter sein. Vor allen Dingen aber sollte er darauf achten, daß der Sejm wirklich arbeitet. Das sei der eigentliche Schwerpunkt seines Amtes. In Polen überschätze man die Bedeutung von Personen, man unterschätze aber die Bedeutung von Gesetzen. Menschen kommen und gehen, Gesetze aber bleiben. Erst jetzt könne man beurteilen, wie wertvoll die Verfassung sei, die zunächst so oberflächlich in der Öffentlichkeit aufgenommen worden ist. Wenn beide Kammern gut arbeiten, dann könne selbst bei einer schlechten Regierung manches verbessert und wiedergutgemacht werden.

Am Mittwoch abend hatte der Sejmmarschall Sławek eine Sitzung mit den Vorsitzenden aller Sejmkommissionen, um das Arbeitsprogramm für die außerordentliche Session festzulegen. In den Wandelgängen des Sejm will man wissen, daß die Wahl Sławeks Personalveränderungen auf einzelnen Posten der Kommissionsvorsitzenden zur Folge haben werde. So ist u. a. der Abgeordnete Eckert, der bekanntlich nach General Żeligowski den Vorsitz der Militärkommission des Sejm führt, gefragt worden, wie er sich denn jetzt eine Zusammenarbeit mit dem Sejmmarschall denke. Eine ähnliche Frage soll dem Vizemarschall des Sejm Oberst Miedziński gestellt worden sein.

Die politische Lage im Sejm und in Warschau ist jedenfalls durch die Rückkehr Oberst Sławeks in das politische Leben in heftige Bewegung geraten, die Steine fangen an, langsam zu mahlen.



## Das Leben eines Revolutionärs.

**Wer ist Sejmmarschall Sławek?**

Der neugewählte Marschall des polnischen Sejm, Oberst Sławek, war einer der engsten Mitarbeiter des Marschalls Piłsudski und gehörte darüber hinaus zu den vertrautesten Freunden des Marschalls. Seine politischen Fähigkeiten, besonders in allen Fragen der Gestaltung der polnischen Innenpolitik, im Kampf gegen die linke und rechte Opposition, haben diesen Staatsmann immer wieder in den Vordergrund des öffentlichen Lebens gestellt. Gerade dann, wenn besonders schwierige innenpolitische Kämpfe zu bestehen waren, hat der verstorbene Marschall sich dieses Mitarbeiters und Freundes bedient.

Die Vergangenheit des Oberst Sławek ist in mancherlei Hinsicht bedeutungsvoll und interessant. Er wurde im Jahre 1879 in der Ukraine geboren. Er beendete die Höhere Handelsschule in Warschau. Schon in seiner Jugend beteiligt er sich an geheimen Verschwörungen auf dem ehemals russischen Gebiet, die eine Befreiung Polens bezweckten. Im Jahre 1900 begibt er sich nach Lodz und kommt hier in Verbindung mit den Freiheitsbestrebungen der polnischen Sozialisten, deren führender Kopf Józef Piłsudski ist. Im Jahre 1901 wird er verhaftet, 1902 gehört er dem Zentralen Arbeiterkomitee an, das von Piłsudski ins Leben gerufen worden ist. 1903 wird er abermals verhaftet, flieht aus dem Gefängnis in Sieradz und versteckt sich bei seiner Familie in der Ukraine. Nach Ausbruch des Russisch-japanischen Krieges steht er in der illegalen Arbeit, die in Kongreßpolen Streiks und lokale Aufstände herbeiführt. 1905 wird er zum dritten Mal verhaftet, aber auf Grund einer Amnestie freigelassen. Er begibt sich nach Krakau und beendet hier eine Militärschule, die von Józef Piłsudski geleitet wird. Im Jahre 1906 kehrt er nach Kongreßpolen zurück und nimmt seine geheime Arbeit wieder auf. Im Jahre 1910 ist er in Österreich zu finden, wird zum vierten Mal verhaftet, bald aber wieder freigelassen. Im Jahre 1914 nimmt er an den ersten Kämpfen der Ersten Brigade unter Piłsudski teil und setzt später im Auftrage Piłsudskis seine illegale Tätigkeit wieder fort. Im Jahre 1917 wird er von den Okkupationsbehörden zum fünften Mal verhaftet, und zunächst in die Zitadelle nach Warschau, danach in die Festung von Modlin gebracht. Nach Beendigung des Krieges kehrt er nach Warschau zurück, wo er einer der engsten Mitarbeiter des Marschalls in allen politischen Fragen wird. Seit 1927 steht er mitten im politischen Leben und wird wiederholt Ministerpräsident. Bei den Wahlen zum Sejm vom Jahre 1935 wird er zum Sejmabgeordneten gewählt, nachdem er schon im Jahre 1930 und 1931 den Unparteiischen Block zur Unterstützung der Regierung (BB) geschaffen hatte.

### Der sechste Sejmmarschall.

Der jetzt gewählte neue Sejmmarschall ist der sechste, der dieses Amt ausübt. Die Namen der bisherigen fünf Sejmmarschälle lauten: Wojciech Trąmpczyński, Maciej Rataj, Ignacy Daszyński, Kazimierz Świtalski und Stanisław Car.

### Wer war der Gegenkandidat Sławeks?

Die polnische Öffentlichkeit beschäftigt sich auch mit der Person des Gegenkandidaten des Oberst Sławek, dessen Anhänger bekanntlich in der Minderheit geblieben sind. Dr. Ignacy Nowak, der in der Wahl durchfiel, wurde in Kattowitz in den Sejm gewählt. Er ist Arzt und steht an der Spitze der Bezirksärztekammer von Kattowitz. Dr. Nowak hat sich als ein rühriges Mitglied des deutschfeindlichen Westverbandes einen Namen gemacht; gleichzeitig ist er Mitglied der erst vor wenigen Monaten durch Zusammenschluß neugegründeten Christlich-nationalen Partei der Arbeit. Er war früher Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung von Königshütte (Chorzów). Politisch gehört er jetzt zu der unter dem Einfluß des schlesischen Wojewoden Dr. Grażyński stehenden Naprawa-Gruppe.

### Am Montag: Sejm.

Der neue Sejmmarschall Oberst Walery Sławek hat die nächste Vollsitzung des Sejm für Montag, den 27. d. M., 11 Uhr, vormittags einberufen.

### Der Staatspräsident in Urlaub.

Am Mittwoch nachmittag verließ der Staatspräsident mit seiner Gattin Warschau. Er wird einen sechswöchigen Erholungsurlaub in Laurana am Adriatischen Meer verbringen.

**Stoffe** für Damen und Herrenbekleidung reell, gut und preiswert
**Nur bei KUTSCHKE**
Inhaber: **F. u. H. Steinborn** 4769
Tel. 1101 Bydgoszcz Gdańska 3.

**Sperrplatten**
Erle, Birke, Kiefer, Esche, Eiche und Mahagoni
**Tischlerplatten**
Furniere, Leim, Beschläge
empfiehlt
**P. Baraj,** Sperrplatten-Geschäft
**BYDGOSZCZ,** Zbożowy Rynek 7, Tel. 28-33
Christliche Firma. 1924

**Elektrische Lichtanlagen**
**auf 10 Monatsraten** führt aus
**Kurt Marx**
konzessionierte Firma für Elektro- u. Radiotechnik,
Bydgoszcz, Nowodworska 51, Tel. 1476. 361

**Rechts-Angelegenheiten**
wie Straf-, Prozeß-, Hypotheken-, Aufwertungs-, Erbschafts-, Gesellschafts-, Miets-, Steuer-, Administrationssachen usw. bearbeitet, treibt Forderungen ein und erteilt Rechtsberatung.
**St. Banaszak**
obrońca prywatny
**Bydgoszcz**
ul. Gdańska 35 (Haus Grey)
Telefon 1304.

**Dauerwellen**
2.50 — 5.— zł
Ondulier., Maniküre
Wasserwell. in erstklassig. Ausführung
Frisier-Salon **A. Gudzun**
**Jagiellońska 26**

**Rehbock-Abschuß**
2–3 gute Böcke z. Blattzeit v. deutsch. waidger. Jäger Oesterreich) z. J. in Bydgoszcz, gegen Abschußprämie gesucht. Gefl. Zuschr. u. A 2106 „Waidmann" an die „Deutsche Rundschau".

**Schnittmaterial**
**Kiefern- Hartholz**
**Fußboden- u. Maschinenbearbeit.**
empfiehlt 3491
**Fa. Wiktor Petrykowski**
**Garbary 22. Tel. 13-73.**

**Waschen u. Plätten**
sowie **Gardinen zum Spannen** nehme an. **Garantie** saub. Arbeit und billig. 809
**Plätterei „Astra",**
**Parkowa 2,** neb. Hot. Adler

Sämtliche 3335
**Malerarbeiten**
**auch außerhalb Toruń** führt **erstklassig** und **prompt** aus
Malermeister
**Franz Schiller,**
**Toruń,** Wielk. Garbary 12

**Drahtseile**
für alle Zwecke liefert
**B. Muszyński.**
Seilfabrik, Gdynia. 4897

**Heirat**

**Einheirat**
wünscht Landwirtstochter, evgl., 36 J. alt, mit 8000 zł Vermögen. Off. unt. **N 2080** an die Geschst. dies. Zeitg. erb.

**Suche Ehegatten**
g. Fam. u. ges. Verh., auch Einh. i. Gut, im Alter v. 33–45 J., f. m. Tochter (Frau m. Tocht.) best. Aeußerem. anges. Fam., Barm. u. Ausst. vorhand. Bewerbung unter **A 4877** an die „Deutsche Rundschau".

Wer möchte tüchtiges liebes **Mädel**, 27, evgl., zur Frau? Bildzuschriften erbitte unt **O 2083** a. d. Gschst. d. Z.

**Geschäftsmann,** 42 J., evgl. aus Deutschland hier auf Besuch sucht Dame mit Vermögen **zwecks Heirat.** Photo erw. Off. unt. **T 2047** a. d. G. d. Z.

Gärtner, 26 J. alt, evgl., m. eigner Existenz bei Gdingen, sucht besseres **Mädel** im Alt. v. 21 b. 24 m. etwas Verm. u. poln. Sprachk. zwecks
**Heirat**
kennen z. lernen. Zuschr. m. Bild unt. **B 2101** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Witwer, Mitte 50-er, Besitzer eines gut rentabl. Stadtgrundstück., **sucht Lebensgefährtin u. Teilhaberin.** Vermögen 10 — 15 000 zł erforderlich. Sicherheit genügend vorhanden. Off. u. **T 2099** an die Geschst. dies. Zeitg. erb.

Wünsche junges, nettes
**Mädchen**
**zwecks Heirat**
kennen zu lernen. Bin 27 J., 1,73 groß, schlank, wohnh. Nähe Danzig. Möglichst Bildzuschrift. (wird zurückgesandt) unter **G 2070** an die Geschäftsst. dies. Zeitg

**Kirchenzettel.**
2. Sonntag nach Trinitatis
26. Juni 1938
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

**Bromberg.** Paulskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Sup. Aßmann. Dienstag abends um 8 Uhr Jungmädchen-Verein im Gemeindehaus. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus, Pfarrer Droß.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst*, Pfar. Droß. Am Dienstag abends um 8 Uhr Blaukreuzstunde im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Früh 8 Uhr Gottesdienst, Pfr. Droß. Dienstag abends 8 Uhr Jungmännerstunde im Gemeindehause. Amtswoche Droß.

**Luther-Kirche,** Frankenstraße 44. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Lassahn, vorm. ³/₄9 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 3 Uhr Frauenhilfestunde, nachm. 4 Uhr Jugendbundstunde.

**Klein Bartelsee.** Vorm. ¹/₂11 Uhr Gottesdienst, nachm. 4 Uhr Frauenstunde. Donnerstag um ¹/₂8 Uhr abends Singen.

**Schröttersdorf.** Vorm. ¹/₂10 Uhr Gottesdienst.

**Prinzenthal.** Vorm. um 11 Uhr Gottesdienst, Pfr. Gauer.

**Jägerhof.** Vorm. um 8 Uhr Gottesdienst und Kindergottesdienst.

**Evangl.-luth. Kirche,** Posenerstraße 25. Vorm. ¹/₂10 Uhr Lesegottesdienst. Dienstag Zusammenkunft der Frauen an der 6. Schleuse.

Dworzysko (Wilhelmsmark): Vorm. um 10 Uhr Predigtgottesdienst*, anschließend Gemeindeversammlung, nachm. 4 Uhr Zusammenkunft der Jugend.

Tuszyny: Mittwoch um 10 Uhr vorm. Predigtgottesdienst, nachm. 3 Uhr Christenlehre, um ¹/₂5 Uhr nachm. Zusammenkunft der Jugend.

**Evangl. Gemeinschaft,** Töpferstraße (Zduny) 10. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, nachm. um 4 Uhr Gottesdienst. Montag um 8 Uhr abends Gesangstunde. Am Donnerstag abends 8¹/₂ Uhr Bibelstunde.

**Gemeinde der Vereinigten Evangelischen Christen des Siebenten Tages,** Danzigerstr. 32, II. Etage, Vortragssaal, Vorm. 11 Uhr: Evangelisationsvortrag. Freitag abends um 7¹/₂ Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Jedermann herzlich eingeladen.

**Neuapostolische Gemeinde,** Sniadeckich 40. Vormittags um 9.30 Uhr Gottesdienst, nachm. um 3.30 Uhr Gottesdienst. Mittwoch vorm. 9.30 Uhr Gottesdienst.

**Baptisten-Gemeinde,** Rinkauerstraße 41. Vorm. ¹/₂10 Uhr Predigt, Pred. Otto Lenz, im Anschluß Kindergottesdienst, nachm. um 4 Uhr Predigt, Pred. Otto Lenz, im Anschluß Jugendstunde.

**Cielle.** Vorm. 8 Uhr Gottesdienst, Pfr. Lassahn.

**Lochowo.** Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst.

**Kruschdorf.** Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst und Kindergottesdienst.

**Grünkirch.** Vorm. um 10 Uhr Predigtgottesdienst.

**Fordon.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, um 11 Uhr Kindergottesdienst.

**Schulitz.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, um ¹/₄12 Uhr Kindergottesdienst.

**Otterane-Langenau.** Vorm. um 9 Uhr Lesegottesdienst, um 10 Uhr Kindergottesdienst.

**Nakel.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, um 11¹/₄ Uhr Unterredung mit der konfirmierten Jugend, nachm. 3 Uhr Beginn der Gemeinschaftskonferenz in der Kirche, abends 7¹/₂ Uhr Evangelisation.

**Erlau.** Vorm. 8¹/₂ Uhr Gottesdienst.

**Tuchel.** Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

**Kensau.** Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

**Zwitz.** Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.

**Hauptgewinne der 142. Polnischen Staatslotterie**
1. Klasse (ohne Gewähr).
1. Tag. Vormittagsziehung.

| | | |
|---|---|---|
| 15000 zł. | Nr.: | 21023. |
| 10000 zł. | Nr.: | 11106 130186 143801. |
| 5000 zł. | Nr.: | 56544. 87833. |
| 2000 zł. | Nr.: | 126892 159068. |
| 1000 zł. | Nr.: | 795 28224 44965 85500 86319 91144 151408. |
| 500 zł. | Nr.: | 27311 67713 139063 141129 143219 135956. |

1. Tag. Nachmittagsziehung.

| | | |
|---|---|---|
| 20000 zł | Nr.: | 135032. |
| 15000 zł. | Nr.: | 28581. |
| 10000 zł. | Nr.: | 52482. |
| 5000 zł. | Nr.: | 22196 68146 89678. |
| 1000 zł. | Nr.: | 48705 42110 59244 67396 69267 142059. |
| 500 zł. | Nr.: | 22351 58546 72188 119624 130796 143579. |

Kleinere Gewinne, die im obigen Auszug nicht angegeben sind, kann man in der Kollektur
**„Uśmiech Fortuny", Bydgoszcz**
ulica Pomorska 1, oder **Toruń,** ulica Zeglarska 31, feststellen.

**Geldmarkt**

**Pożyczka Inwestycyjna**
zu kaufen gesucht. 1039
**Garbary 24, Büro.**

**Zur ersten Stelle**
auf großem Hausgrundstück i. zentral. Lage von Bydgoszcz. Hypothek v. 75 resp. 150 Mille gesucht. Offerten unter N. M. F. 16 an Dziennik Bydgoski, Bydgoszcz Filiale Dworcowa 2 erbeten. 4804

**Offene Stellen**

Zum 1. Juli od. spät. ges. led., landwirtschaftlich.
**Beamter**
für je 600 Morg. Land- und Wald-Wirtschaft. Zeugnisabschrift., Bild, Gehaltsforda. erbittet **Selchow, Jaktorowo,** p. Szamocin. 4883

**Suche** zum baldigen Antritt, evtl. 1. Oktob., energischen, fleißigen
**jüng. Beamten**
nach beendet. Militärzeit für intensiv bewirtsch. Betrieb von 1800 Morg. m. schwer. Boden. 4898
**Claassen, Wronów**
**poczta Koźmin.**

Gesucht wird von sofort evangl., zuverläss.
**Wirtschafter**
für mittlere Landwirtschaft. Lebenslauf u. Gehaltsansprüche sind z. richt. u. **Z 4876** a. d. „Deutsche Rundschau".

**Eleve** 2091
sof. od. 1. 7. **gesucht.** Meld. m. Lebenslauf. **Dom Osowiec,** p. Bydg.

**Gesucht**
**Kampagnebrenn.,**
für Brennzeit von ca. 8 Monaten. 4891
**Gutsverwaltung Sośno**
Kr. Sępólno Krainskie.

Suche per sofort
**1 jungen Mann**
**1 Verkäuferin**
Polnisch u. Deutsch in Wort u. Schrift. 4885
**Hugo Nahser, Grudziądz**
Glas-, Porzellan-, Haus- u. Küchengeräte

Suche z. 1. 7. ledigen
**Hofverwalter**
der die Bücher für d. Labor führt. Offerten m. Gehaltsansprüch. an
**Gutsverwaltung Gocanowo**
per Kruszwica. 4895

**Verkäufer und Lehrling**
f. **Kolonialwarengeschft. u. Restaurant** gesucht. Schriftl. Off. m. Zeugn.-Abschr. u. Lebenslauf an **Fa. Fritz Werner, Nakło** (Noteć) 4894

**Tüchtige** 4887
**Maschinenschlosser**
stellt sofort ein
**H. Seehawer**
**fabryka maszyn**
Więcbork, Pom.

**Gesucht** z. sofort. Antritt
**Tischlergeselle**
für Bau- und Möbelarbeit. Off. z. richten an
**Maschinentischlerei** 4901
**P. Kantorrek, Działdowo**

**Evangl. Mädchen**
mit guter Volksschulbildung, denen es Herzensanliegen ist,
**Diakonisse**
zu werden, können jederzeit im 3808
**Diakonissen-Mutter- und Krankenhaus**
**Danzig,** Neugarten 2/6, eintreten. Aufnahmealter: 18 bis 34 Jahre.

**Tücht. Wirtin**
mit guten Zeugnissen gesucht. 4750
**Fr. Gertrud Foedisch,**
**Maj. Rogalin,**
pow. Sępólno.

Tüchtige, ältere
**Wirtschafterin**
mit guten Zeugnissen und Kenntnissen auf allen Gebieten, für frauenlosen, kleineren Stadthaushalt (Hausmädchen vorhanden) zum sofortigen Antritt oder 1. 7. 38 **gesucht.** Offert. unt. **U 4849** an die Geschst. dies. Zeitg.

**Evangel. Wirtin**
und
**Lehrmädchen**
für gr. Landhaushalt zum 1. 7. gesucht. Angeb. unter **Nr. 4879** an die Geschäftsst. **A. Kriedte,** Grudziądz.

Suche von sofort oder 1. Juli tüchtige evang.
**Köchin.**
**Gut Tytowo.**
poczta Krokowa,
pow. Morski. 4890

**Hausmädchen**
zum 1. 7. **gesucht.**
**Sw. Jańska 9, 3.**

Ehrl., anständ., saub.
**Mädchen**
das perfekt kocht, backt, einmacht, für Stadthaush. v. 1. 7. **gesucht.** Dauerstellg. Zeugnisabschr. u. Bild u. **R 4477** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 4869

**Ein Hausmädchen**
mit Kochkenntniss., ehrlich u. zuverlässig, für 2 Personen mit Kind per 1. 7. **gesucht.** 4900
**Bernardyńska 1 a,** m. 6.

**Stellengesuche**

**Student phil.,** 20 Jh. alt, evgl., der in Kürze das 2. Semest. beendet, sucht für die Ferienmonate Stellung als
**Hauslehrer.**
Gefl. Offert. unt. **B 2063** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

**Berufslandwirt**
29 J. alt, sehr energ. 9 J. Praxis, Absolv. der Landw. Schule. vertr. m. all. Bodenkl., Viehw.— Zuckerr., gute Zeugnisse vorh., sucht Stellung zum 1. 7. 38. Gefl. Off. u. **A 4145** a. d. „Deutsche Rundschau".

**Landw. Beamter**
ledig, evgl. Anf. 30, mit 10jähr. Praxis auf größeren Gütern, mit Buchführung, deutsch-poln., vertraut, **sucht Stellung** als
**Alleiniger, bezw. Feldbeamter**
zum 1. 7. 1938. Gefl. Angebote unt. **B 4297** an die Gst. d. Z. erb.

Junger strebsamer
**landw. Beamter**
evang., deutsch, polnisch in Wort und Schrift, Landwirtschaftsschule, erfolgr. bestand. Lehrlingsprüfung. Praxis auf mehr. Güt. Posens u. Pommerellens, sucht von sof. od. spät. Stellg. Angeb. erb. unt **J 4780** an die Geschst. d. Ztg.

Landwirtssohn 25 J. alt, 5¹/₂ Jahre Praxis, sucht vom 1. Juli oder später Stellung als
**Beamter.**
Off. unt. **J 2073** an die „Deutsche Rundschau".

Jüngerer
**landw. Beamter,**
welcher schon 1¹/₂ Jahr auf größer. Gute war, sucht per sof. oder vom 1. Juli Stellung als
**2. Beamter**
od. auch direkt unterm Chef. Gute Zeugnisse vorhand. Übernehme sämtlich. Buchführung. Zu d. Leuten energisch Auf ganz groß Betrieb auch als Hofbeamter. Offert. unt. **U 2100** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Tüchtiger, landwirtsch.
**Assistent**
evgl., mit 2¹/₂ jährig. Praxis u. Winterschule, sowie beste Zeugn. u. Empfehl. Bewand. in all. Zweig. der Landwirtsch., auch in poln. u. deutsch, **sucht Stelle** v. 1. 7. 38. od. später, auf Gut od. als **Wirtschafter** im kl. Betrieb. Off. u. **R 2076** a. d. G. d. Z.

**Elektromonteur**
der seine Lehre beendet hat, mit Licht- u. Kraftanlagen bestens vertraut ist, **sucht** ab sofort **Stellung.** 4899
**„Berufshilfe",**
**Bydgoszcz, Gdańska 66 I.**

**Chauffeur**
Autoschlosser, 25 J. alt, sucht von sof. od. spät. Stellung. Gute Zeugn. vorhanden. Off. unt. **H 2071** a. d. Gst. d. Ztg.

**Suche** für mein. Sohn der die Handelsschule besucht hat, Lehrstelle
**als Buchführer**
**od. Kassierer,** womögl. in ein. größ. Getreideh. Wenn es sein soll, lege 5000—7000 zł Kaution. Off. u. **S 2046** a. d. G. d. Z.

**Lehrerin,** franz. und engl. Kenntnisse **sucht**
**Hauslehrerstelle**
Off. u. **R 2088** a. d. Gschst.

Suche Stellung als
**Haustochter**
i. einf. Hause, mögl. v. 1. Juli. Ang. u. **O 4479** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń,** erbeten. 4875

Besseres jung. **Mädchen** mit Koch- u. Nähkenntnissen **sucht** ab 15. 7. 38 **Stellung** als
**Haustochter**
wo es sich in der Hauswirtsch. vervollkommnen kann. Offert. unt. **S 2095** a. d. Gst. d. Z. erb.

Intell., junges **Mädchen**
mit gut. Schulbildung sucht Stellung **im Büro od. Geschäft** gleich welcher Branche Gefl. Off. unter **J 3962** an d. Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

**Junges Mädchen**
**sucht** Landaufenth. geg. Hilfe im Haush., od. bei Kindern. Off. u. **L 2077** an die Gschst. d. Zeitg.

**Evgl. Mädchen**
24 Jahre alt, deutsch u. poln. sprech., mit sämtl. Hausarb. vertr. sowie Koch-, Back- und Plättkennt., **sucht** z. 1. 7. od. 15. 7. **Stellung.** Gehalt 30.— zł. Offerten unt. **M 2079** a. d. G. d. Z. erb.

**An- u. Verkäufe**

**Grundstück mit Garten**
und Baustelle krankheitshalber **z. verkaufen**
**Gdańska 102, W. 1.** 2086

**2stöck. Haus** in schön. Gegend, **zu verkaufen.** Zu erfr. in der Gschst. d. Zeitg. 2078

**Papier- u. Galanteriewaren-Geschäft**
**zu verkaufen.**
Adresse in der Rundsch. 2094

**Pianino** 300.-, **Fahrrad** 30.-, **Nähmaschin.** v. 40.- zł auswärts, **Möbel,** neu u. gebraucht, offeriert: **J. Kuberek,** ul. Długa 68. 4865

**An- und Verkauf Verwaltungen**
von Berliner Häusern übernimmt 1711
**R. Schneider,**
**Berlin-Tempelhof.**
Werderstr. 11.

Habe prima junge, rassereine, kurzhaarige
**Foxterrier abzugeben**
Eltern scharf, gut. Rattenfäng. Off. u. **W 4858** an die Geschst. d. Ztg.

Gut dressierten, rassereinen deutschen
**Schäferhund**
verkauft billig in nur gute Hände 4886
**Tabatowski,**
**Sępólno,** Hallera 13.

Gebraucht., gut erhalt.
**Klavier**
gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe unt. **W 1699** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

**Schlafzimmer**
**sowie andere Möbel,**
sind billig zu haben.
**Tischlerei Nakielska 15.** 2109

Zu verkaufen:
**1 Ladentisch**
**m. Glaspl. u. Schublad.**
**3 Ladentische**
**oh. Glaspl. m. Schublad.**
**1 Regal, 1 Markise,**
**1 Schaukasten.**
Zu erfragen nur nachmittags 1993
**Fordońska 25.**

**Gebr. Nähmaschine**
sofort zu kauf. gesucht
Ang. u. **Z 2105** a. d. G. d. Z.

**Herrenfahrrad** 2096
gut erhalten, verkauft
**Claassen. Toruńska 66.**

**Fleischerwagen, Handwagen, Tafelwaage, Kleiderschrank** verkauft
**Czarneckiego 7.** 2087

**1 Ztr. Altpapier**
(18 zł) zu verkaufen. Off. unt. **G 1936** an die „Deutsche Rundschau".

**Packkisten**
mittelgroß, gebraucht,
**Packmaterial**
**z. B. alte Läufer** und **Teppiche zu kaufen** gesucht. 4803
**Spediteur Wodtke,**
**Möbeltransport und Lagerhaus,**
**Gdańska 76, Tel. 3015.**

**Kiefernbretter**
trocken, 16, 20, 23, 26, 30, 35, 42 — 80 mm stark, I. u. II. Klasse, Stammware mit 90 zł, Mittel- und Zopfware 62 zł. Stammfußboden 26 u. 30 mm 75 zł pro cbm sow. Kanthölzer, Schalung, auch fert. Bauten empfiehlt
**Jaśtak, Sägewerk**
**Cekcyn,** Pom. 4856

**2-Zentner-Säcke**
billig abzugeben 1642
**ulica Wileńska 11.**
Tel. 35-36.

**Wohnungen**

**Sonn. 3-Zimmerwohg.**
zu vermieten 2104
**Promenada 25. W. 3.**

**3 Zimmer, Bad etc.**
**Gdańska 214** sofort zu vermieten. Anfragen
**Garbary 24,** Büro
Telefon 3876. 1626

**2 Zimm. u. Küche**
an älteres, kinderloses, Ehepaar **zu vermieten.** Miete ¹/₂ J. im voraus. Off. u. **W 2102** an die Geschst. dies. Ztg. erb.

**2-Zimmer-Wohng.**
**mit Stall** gesucht.
Angebote unter **R 2027** an die Geschst. d. Ztg.

**Für Manufakturisten!**
In **Pelplin** am Markte, in bester Geschäftslage, **vermiete** ich von sofort oder später einen
**Laden**
in welchem sich ca. 50 J. lang ein **Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft** befand. Länge des Ladens ca. 11 m, Breite ca. 5.50 m. 2098
**Franz Kohler, Pelplin,**
Plac Pierackiego Nr. 8.

**Möbl. Zimmer**

**Möbl. Zimmer**
zu vermieten. 2108
**Petersona 2, W. 2.**

Kleines einfaches
**möbl. Zimmer**
sucht junges anständ. Mädchen. Off. unter **N 2079** a. d. Gst. d. Ztg.

**Pensionen**

**Zwei Schülerinnen**
finden z. neuen Schulj. beste Aufnahme 4560
**Bleichfelde,** Płocka 12, gegenüber d. deutschen Gymnasium.

**Pachtungen**

**Ein Familien Haus**
mit kleinem Garten. in der Nähe der Straßenbahn v. sof. od. v. 1. 9. **zu pachten gesucht.**
**P. Riemer, Bydgoszcz**
Gdańska 7. 4867

**Obstgarten** 4786
ca. 12 Morgen groß, gut besetzt, verpachtet
**Gutsverwaltung Suchorączek**
Post Więcbork.

**Lagerplatz**
**mit Räumlichkeiten,**
Zentrum gesucht. Off. unt. **B 2107** a. d. G. d. Z.

**6 Garagen**
f. Personenautomobile zu vermieten ab sofort oder 1. 7. bei 4802
**Spediteur Wodtke,**
**Gdańska 76, Tel. 3015.**

Auch die kleinste Anzeige hat Erfolg,
denn sie wird in der Deutschen Rundschau in Polen von vielen Tausenden gelesen!
Es ist darum besser eine kleine, als keine Anzeige aufzugeben.

**Waschfrau sucht Arbeit**
Paderewskiego 3/9 a.

**Vandsburg.**
Sämtliche
**Tapeten, Farben, Lacke, Firnisse**
kaufen Sie am besten und billigsten im **Spezial-Geschäft** von 3804
**Hans Tabatowski,**
**Więcbork,** Hallera 9.
Alle Maler- u. Anstrich-Arbeiten werden dortselbst modern u. gut ausgeführt.

**Luftkurort Strauchmühle bei Oliva**
Besitzer: A. Leitzke
Telefon 45001.
idyllisch zwischen herrlichem Nadel- und Laubwald gelegen, empfiehlt zum ruhigen Aufenthalt
**sonnige Balkonzimmer**
mit und ohne Pension. 4399

**Herzbad Kudowa**
bei **Herz-,**
Drüsen-Erkrankungen **- Basedow**
Nerven-, Blut-, Rheuma-, Frauenleiden
28täg. Pauschalkur 255 RM., Vergünstig.-Kur 218 RM.
**Haustrinkkuren** m. d. berühmt. **Eugenquelle** (einzigart. Arsen-Eisenquelle u. d. radiumhalt. **Gottholdquelle**
**Kurhotel Fürstenhof**
Mineralbäder im Hause

**BAD INOWROCŁAW**
*heilt* ARTERIENVERKALKUNG
RHEUMATISMUS
FRAUEN- UND KINDERKRANKHEITEN
ERKRANKUNGEN DER ATMUNGSORGANE – NERVENKRANKHEITEN
**Wasserheilverfahren – Inhalatorium** 4078

**Bad-Nauheim**
(Deutschland)
**Herz- und Kreislaufkrankheiten, Rheuma**
Nervenleiden, Erkrankungen der Luftwege. 3083
Vielseitige gesellschaftliche und künstlerische Veranstaltungen — Sport.
60% ige Fahrpreisermäßigung — Billige Registermark — Auskunft durch Kurverwaltung u. Reisebüro sowie: Deutsche Handelskammer für Polen, Warschau, Al. Ujazdowskie 36 m. 3

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 142.

Bydgoszcz | Bromberg, Sonnabend, 25. Juni 1938.

# Wojewodschaft Pommerellen.

## Bromberg (Bydgoszcz).

24. Juni.

### Vom Weg zu Gott.

Römer 10, 1—15. Der Apostel Paulus ist ein Mensch, der den Weg zu Gott gesucht und gefunden hat. Freilich erst auf einem falschen Weg. Darum aber kann er auch davon reden als Einer, der seine Erfahrung gemacht hat. Sein Irrweg war der Weg Israels gewesen: Sie wollten mit ihren frommen Leistungen und Übungen in eigener Machtvollkommenheit und Herrlichkeit zu Gott kommen: . . . . und sie gingen fehl und kamen nicht ans Ziel. Da weist der Apostel sie den einzig gangbaren Weg: durch das Evangelium zum Glauben, im Glauben zu Gott. Was geben wir uns doch oft für Täuschungen hin, wenn wir Gott suchen! Wir quälen uns und mühen uns mit unseren Werken und meinen, damit Gottes Wohlgefallen erkaufen zu können! Wir suchen ihn, und finden ihn nicht. Und dann wenden wir uns vielleicht ganz ab . . . es ist doch umsonst! Wollen wir uns nicht weisen lassen auf den rechten Weg?? Er ist wahrlich nicht so schwer zu finden: Wer an ihn glaubt, der wird gerecht, aber wer an ihn glauben will, muß ihn kennen, wer ihn kennen lernen will, muß auf sein Wort achten. Es hilft alles nichts, du mußt zu deiner Bibel greifen, wenn du Gott suchst. Mag es ein altes Buch sein, mag es ein geringes Buch sein, es hat noch kein anderes Buch den Weg zu dem Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus gewiesen, denn es gibt kein anderes Buch, das von ihm redet. Wer an der Bibel vorbeigeht, mag sich allerhand Gedanken über Gott machen, aber zum Vater kommt niemand, es sei denn durch Jesus Christus. Man kann unmöglich ein Christ sein wollen, wenn man das einzige Buch, das von ihm redet, ungelesen läßt. Es gehört freilich dazu die Bescheidenheit, nichts selber wissen zu wollen, die Demut, die sich unter Gottes Wort stellt und sich wirklich weisen läßt. Aber sie hat auch die große Verheißung, daß, wer so ehrlich sucht, auch gewiß findet. Gott läßt sich finden von aufrichtigem Herzen. Man braucht nicht zum Himmel hinauf oder zur Hölle hinabzusteigen oder sonst krampfhaft sich zu mühen. Die Wahrheit ist dir nahe. Höre des Herrn Wort, und der Weg zu Gott steht dir offen.

D. Blau-Posen.

---

### Wohltätigkeitsfest

**der Evangelischen Frauenhilfe Prinzenthal-Schleusenau.**

„Ein ganz wundervolles Fest!", so hört man vielfach diejenigen reden, die an dem Jahresfest der Evangelischen Frauenhilfe Prinzenthal-Schleusenau teilgenommen haben, das am vergangenen Sonntag bei Kleinert stattfand. Die erste Voraussetzung war vorhanden: Glänzendes Wetter! Es war ein solcher Zustrom von Volksgenossen und Freunden von ihnen, daß schon um 5 Uhr zwölf Liter Schlagsahne verbraucht waren, nachdem man um 4 Uhr mit der Kaffeetafel begonnen hatte! Die Frauenhilfsschwestern an den Büfetts hatten alle Hände voll zu tun; viele schöne Sachen waren gespendet worden, darunter wertvolle Handarbeiten und praktische Gebrauchsgegenstände. Die Untiefe des Krabbelsackes brachte allerlei freudige Überraschungen, und der bei jung und alt beliebte Onkel Medau wirkte wie ein sommerlicher Weihnachtsmann. Die Würfelbude wurde von dem „kleinen Volk" besonders in Anspruch genommen, während der Schießstand ohne Unterbrechung bis in die Abendstunden den begeisterten Schützen Abwechselung bot; man sah manch einen zufrieden über seinen Gewinn oder stolz auf seinen Preis zurückkehren.

Als man Kaffee getrunken hatte, folgte ein reichhaltiges Programm. Die „Kornblume" erfreute die Besucher mit vier Liedern, von denen besonders das letzte so glücklich für diese Stunden gewählt war, daß man die Wirkung des Kehrreims an dem taktgemäßen Mitschwingen der Hörer merkte. Dann kamen im Garten die Turngeräte zum Vorschein, und der Turnverein bewies seine Kraft, Kunst und Manneszucht. Schneidig, graziös und wohldurchdacht waren auch an Geräten und mit Keulen die Übungen der Turnerinnen, so daß der Leiterin, Fräulein Mohr, herzlich gedankt wurde. Als Herr Damaschke vorgetragen hatte, meinte man: „Wenn Herr Damaschke zu uns spricht, ist selbst die Prosa ein Gedicht!" Gleich zu Anfang wurden die Gäste begrüßt durch den zuständigen Pfarrer der beiden Vorstadtgemeinden. Von vornherein wurde auf den Zweck dieses traditionellen Frauenhilfsfestes hingewiesen, die Diakonissen-Station sicher zu stellen, um bis zum nächsten Jahresfest den Schwachen, Kranken und Alten dienen zu können. — Die Kapelle Preuß spielte nachher zum Tanze, der durch die Polonaise eingeleitet wurde, welche Herr Lorenz anführte.

Es ist ganz gewiß, daß alle Teilnehmer an dieses Fest noch lange denken werden, welches von Anfang an bis zum Schluß um 12 Uhr abends harmonisch verlaufen ist.

---

### Todessturz einer Greisin.

Ein schreckliches Unglück ereignete sich in dem Hause Hermann-Frankestraße Nr. 5. Gestern gegen 12.45 Uhr stürzte aus einem Fenster des zweiten Stockwerks die 73jährige Witwe Marianne Goeritz auf die Steinplatten des Hofes. Die Greisin erlitt einen schweren Schädelbruch, den Bruch beider Beine und innere Verletzungen. Im Städtischen Krankenhaus, wohin man die Verunglückte gebracht hatte, ist sie, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben, in der Nacht zum Donnerstag verstorben. Wie es zu dem Unglück kommen konnte, ist noch nicht festgestellt.

---

§ **Die Woche des Meeres.** Vom 23. bis zum 29. Juni findet die Woche des Meeres in diesem Jahre statt. Mit einem Fanfaren-Signal und dem Geheul der Fabriksirenen begann gestern um 19.30 Uhr die Veranstaltung. Zehn Orchester begaben sich aus den verschiedenen Stadtteilen nach dem Rynek Marsz. Piłsudskiego, wo die verschiedenen Organisationen aufmarschiert waren. Dir. Marynski vom „Lloyd Bydgoski" hielt eine Ansprache, worauf durch Flaggenhissung die „Woche des Meeres" für eröffnet erklärt wurde. Die vereinigten Orchester spielten die Nationalhymne. — Der Stadtpräsident hat sich an die Bevölkerung mit einem Aufruf gewandt, die Verbundenheit mit dem Meere durch Dekorationen der Häuser, Fenster und Schaufenster zu bekunden. — Am 25. Juni veranstaltet die Meer- und Kolonialliga an der Brahe das traditionelle Wianki- (Johannis-)fest. Während der Veranstaltung von 19.30 bis 23 Uhr sind von der Starostei für den Fahr- und Fußgängerverkehr folgende Straßen und Plätze gesperrt: Der obere Teil des Theaterplatzes, die Hermann-Frankestraße, die Poststraße, Lubickiego, Grodzka (Burgstraße), Podwale (Wallstraße) bis zum Fischmarkt, Jatki, Rybi-Rynek (Fischmarkt), Mostowa (Brückenstraße) von der Burgstraße ab und Karmelicka. Im Rahmen der Wianki-Feier sind, wie alljährlich, vorgesehen: Bootsdefiladen, Feuerwerk, Tänze und Gesänge. Am 26. d. M. findet um 15 Uhr ein Volksfest in Brahemünde statt, zu dem ab 14 Uhr die Dampfer des „Lloyd" alle halbe Stunde verkehren. Die Dampferkarte für Hin- und Rückfahrt kostet 1 Złoty. Sie ist gleichzeitig als Los zu betrachten für die Lotterie, die in dem Lokal Kadow von der Meeres- und Kolonialliga in Brahemünde veranstaltet wird.

§ **Voraussichtlich schlechte Obsternte.** In polnischen Fachkreisen werden die Schäden, die in diesem Frühjahr durch Fröste und späte Schneefälle an dem Obstbaumbestand angerichtet wurden, geschätzt: Man nimmt an, daß die diesjährige Obsternte um 30 bis 50 v. H. geringer sein wird als im Vorjahre. Besonders gelitten haben die Aprikosenbäume, deren Ernte weniger als die Hälfte des Vorjahres betragen dürfte.

§ **Kirchhofsdiebstahl.** Vom alten evangelischen Kirchhof in der Jagiellońska (Wilhelmstraße) wurden zwei Gedenktafeln gestohlen und zwar eine mit der Inschrift: Arnold Fibich, geb. 12. August 1826, gest. 9. Januar 1883; Marie Fibich geb. Hintze, geb. 5. Mai 1842, gest. 3. März 1917 — während die zweite Tafel die Aufschrift trägt: „Mathilde Hintze geb. Pauly, geb. 5. Mai 1810, gest. 22. März 1888.

§ **Festgenommen** wurde der Chauffeur, der das Unglück an der Ecke Chocimska (Sedanstraße) und Danzigerstraße verursacht hat, indem er sich unberechtigt an das Steuer des Lieferwagens der Firma „Export-Bacon" (Oskar Robinson) setzte. Bekanntlich ist der Mann angetrunken gewesen und hat, indem er gegen die Mauer des Hauses Chocimska 1 fuhr, eine Frau schwer verletzt.

§ **Ein Fahrad gestohlen** wurde dem Slaska (Ernststr.) 19 wohnhaften J. Wierczak, das er im Korridor des III. Finanzamtes unbeaufsichtigt stehen gelassen hatte.

§ **Einen schweren Sturz vom Rade** erlitt der 41jährige Tischler M. Górecki, Glinkerstraße 10. Infolge Rahmenbruchs stürzte er mit dem Kopf so heftig auf das Pflaster, daß er mit Gesichts- und Kopfverletzungen in das Städtische Krankenhaus gebracht werden mußte.

§ **Zu einer Explosion** kam es in der Werkstatt der Firma „Hubertus" in der Grodzka (Burgstraße). Beim Auseinandernehmen einer Patrone explodierte diese. Infolge des Luftdruckes wurden drei Scheiben zertrümmert. Glücklicherweise kamen Personen nicht zu Schaden.

---

## Graudenz (Grudziądz)

### Was noch alles in Rudnik fehlt

oder doch gebessert werden muß, um diesem Graudenzer Erholungs- und Badeorte ein besseres Aussehen zu geben, darüber hat der Stadtverordnete Wąsik für die Stadtverwaltung eine Zusammenstellung ausgearbeitet. Sie enthält nicht weniger als etwa dreißig Wünsche, die sich auf die Erneuerung (Umbau) der Badeanlagen, Renovierung der Kabinen, Verbesserung der Wagen- und Räderstandverhältnisse, Besserung der Wegezustände in Rudnik selbst wie auch dorthin, Hebung hygienischer Zustände (z. B. inbezug auf die Klosetts), kurzum auf eine sehr große Anzahl von Mängeln beziehen.

Einige der angeregten Verbesserungen seien hier näher angeführt. So fordert er eine Entschlammung des Bassins und zumindest eine Beseitigung der Wassergewächse. Über den Strand müßte ein zu den Kabinen führender gedielter Steg gelegt werden, damit die Badenden nicht mit schmutzigen Füßen in die Zellen zu gehen brauchten, wo ja weder Duschen, noch Waschbecken vorhanden sind. Bis man an einen Umbau der Einrichtungen der Badeanstalt herantreten kann, sollte man wenigstens die Lücken in Türen und Wänden der Zellen dichten und den stellenweise schon vermorschten Fußboden auswechseln.

Unter den Verkehrsbesserungsansprüchen ist folgender bemerkenswert: Der vom Pflaster zur Försterei führende Weg müßte verbreitert, planiert und gepflastert oder aufgeschüttet werden. Einzurichten sind gesonderte Parkplätze für Autos und Fuhrwerke. Neben dem Wege für die Gefährte sollte ein besonderer Steg für Radler und ein ebensolcher für Fußgänger angelegt werden. Jeder dieser Wege muß vom benachbarten durch einen lebenden Zaun abgetrennt werden. Auf der Veranda des Restaurants wäre ein jederzeit zugängliches Telephon aufzustellen. Von der letzten Straßenbahnhaltestelle sollte durch den Wald in entsprechender Entfernung von der Chaussee für die Fußgänger eine Promenade geschaffen werden, damit diese nicht den von den Autos und Fuhrwerken aufgewirbelten Staub zu schlucken brauchen.

Die hier angeführten Forderungen erschöpfen die Aufzählung der Denkschrift noch keineswegs. Wenn die Stadtverwaltung nicht die Mittel zu ihrer Verwirklichung besitzt, so könnte man, wird gesagt, an die Opferwilligkeit der Bevölkerung appellieren. Die Opferfreudigkeit der Bewohner wird, so denken wir, heutzutage gerade genug, besonders für Wohlfahrtszwecke, in Anspruch genommen. Da müssen Verbesserungswünsche für Ausflugsorte, so berechtigt sie an sich sein mögen, denn doch zurücktreten. *

---

× **In prächtigstem Schmuck** zeigt sich jetzt der zwischen der Kuntersteinerstraße (Gen. Bema) und Schwerinstraße (Sobieskiego) liegende öffentliche Garten. Von der Bezeichnung „Botanischer Garten" hat man inzwischen abgesehen. Was aber dieses gepflegte schöne Stückchen Erde bietet, ist des Anschauens und des nachdenklichen Verweilens — es stehen ja auch Bänke dort — wert. Da berührt es denn schmerzlich, wenn wieder einmal Klagen laut werden, daß manche Leute das zur allgemeinen Freude und Erbauung Geschaffene nicht zu achten wissen und z. B. durch Kinder Schaden anrichten lassen. Mehr Selbstzucht kann man da nur dringend wünschen. *

× **Gestohlen** wurde aus der Kulmerstraße (Chełmińska) Nr. 43 befindlichen Werkstatt von Josef Stryżewski, Unterthornerstraße (Toruńska) 34, ein Lötkolben im Werte von 15 Złoty. *

× **Abgeholt** werden kann vom 1. Polizeikommissariat Kirchenstraße (Kościelna) 13, eine dort als gefunden abgegebene Fahrrad-Registriertafel. *

× **Vom Gerichtsvollzieher gepfändete Gegenstände** dürfen nicht beiseitegeschafft werden. Das ist zwar allgemein bekannt, indessen wird noch manchmal dagegen gefehlt. Mit zwei solchen Strafsachen hatte sich das hiesige Burggericht zu befassen. Im ersten Falle war deswegen die Restaurationsgattin Maria Polkowska angeklagt. Sie erhielt einen Monat Arrest mit zweijähriger Bewährungsfrist. Im anderen Falle handelt es sich um den Friseur Franciszek Łabodziński. Er wurde zu zwei Monaten Arrest mit dreijähriger Bewährungsfrist verurteilt.

---

## Thorn (Toruń)

‡ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug Donnerstag früh 0,82 Meter über Normal, mithin [illegible] Zentimeter mehr als tags zuvor. Im Weichselhafen trafen ein die Schlepper „Spółdzielnia Wisła" mit drei Kähnen mit Sammelgütern aus Danzig und „Gdańsk" ohne Schlepplast aus Wloclawek. Erstgenannter setzte seine Reise mit vier Kähnen mit Sammelgütern nach Warschau fort. Auf der Fahrt von der Hauptstadt nach Dirschau bzw. Danzig machten die Personen- und Güterdampfer „Belgia" und „Krakus" bzw. „Eleonora" hier fahrplanmäßig Aufenthalt, in entgegengesetzter Richtung „Witeź", bzw. „Bałtyk". „Saturn" und „Atlantyk".

‡ **Seinen 80. Geburtstag** beging am vergangenen Dienstag in voller körperlicher und geistiger Frische Stellmachermeister August Schirrmacher, ul. Św. Jerzego (Kirchhofstraße) 53. Wir gratulieren! * *

t **Aufrichtige Anerkennung** verdienen die Eisenbahnbeamten Aleksander Brzosknewicz und Mieczysław Jankowski von hier. Als sie Dienstag nachmittag die Eisenbahnunterführung am Hauptbahnhof (Toruń-Główny) passierten, bemerkten sie zwei auf dem Fahrdamm kniende Knaben, die bei ihrem Näherkommen schleunigst davonliefen und etwas auf der Straße liegen ließen. Die Beamten hoben das Päckchen auf und entdeckten darin 1487 Złoty, die sie sofort bei der Expositur der Stadtverwaltung in Thorn-Podgorz abgaben. Eine Stunde später erschien hier ein junger Mann namens Gerhard Grottau aus Argenau, um den Verlust eines Geldpäckchens mit 1500 Złoty zur Anzeige zu bringen. Er hatte diesen Betrag von der Thorner Dampfmühle Leopold Rychter in Empfang genommen und sollte ihn, sein Fahrrad benutzend, zu seiner Firma nach Argenau bringen. Unterwegs verlor er das Päckchen, was er erst später bemerkte, um sofort zurückzukehren. Hocherfreut nahm er das Geld, von dem die Jungen 103 Złoty sich angeeignet hatten, in Empfang, voll Dankbarkeit für die ehrlichen Finder. * *

‡ **Eine Neuerung im Stadtbilde Thorns** sind große Orientierungspläne, die vorerst an zwei der verkehrsreichsten Punkte Aufstellung gefunden haben: am Plac Bankowy (Bankplatz) und auf dem Plac Teatralny (Theaterplatz). Man hat für dieselben aus Eisenbeton eine über 2 Meter lange, etwa 40 Zentimeter breite und etwa 2 Meter hohe Mauer mit abgerundeten Ecken errichtet, auf deren einer Seite sich der Stadtplan in Größe 1 : 5000 und rechts oben ein Orientierungsplan in Größe 1 : 50 000, farbig ausgeführt, befindet. Die wichtigsten Gebäude und Ämter sind mit Nummern bezeichnet, deren Erklärung in der rechten unteren Ecke zu finden ist. Auf der Oberkante dieser Betonmauern befindet sich ein neuzeitlicher Wegweiser aus gelbem, nach zwei Seiten konvex gebogenen Glase, der bei Dunkelheit von innen elektrisch beleuchtet wird. Er gibt mit Pfeilen die Richtungen nach den Nachbarstädten an. Die zweite Wand dieser Betonmauern ist vorerst noch frei geblieben; die Ausführung hier läßt darauf schließen, daß wahrscheinlich irgend etwas unter Glas angebracht werden soll oder daß sie für aufzuklebende Reklamen gedacht ist.

*

‡ **Aus dem Landkreise Thorn,** 24. Juni. Der in Slawkowo (Friedenau) wohnhafte Teodor Kap meldete der Polizei den Diebstahl seines Herrenfahrrades Marke „Prima Ocean" mit der Fabriknummer 172 087 und der Registrierungsnummer W. 41 873. Das Fahrrad hat einen Wert von 140 Złoty. * *

---

## Thorn.



**Kirchl. Nachrichten.**

2. Sonntag nach Trinitatis
26. Juni 1938

* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

**Evgl.-luther. Kirche** (Bachestr., Strumykowa 8) Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst, um 11½ Uhr Kindergottesdienst. Sup. Brauner.

**Konitz (Chojnice).**

**Evangelische Kirchengemeinde.** Vorm. um 10 Uhr Lesegottesdienst, danach Kindergottesdienst.

**Christl. Gemeinschaft.** Nachm. 5.30 Uhr Evangelisationsstunde, abends um 8 Uhr Jugendbundstunde. Kl. Konitz: Nachm. um ½3 Uhr Evangelisationsstunde.

## Dirschau (Tczew)

### Zur Standartenübergabe.

an die hiesige Garnison werden in unserer Stadt weilen: Wojewode Minister Raczkiewicz, Bischof Okoniwski, Pelplin, Brigadegeneral Tokrzelski-Karasiewicz. Ferner werden Delegationen der Ministerien aus Warschau und der Armee erwartet.

Die Feiern beginnen am 25. Juni, 8 Uhr, mit einem Zapfenstreich und einem Marsch vom Feuerwehrplatz zum Platz der Schule Nr. 5, wo ein Gefallenenappell stattfinden wird. Am 26. Juni um 7 Uhr findet ein feierliches Wecken statt, worauf von 8 bis 9,30 Uhr die zugereisten Gäste begrüßt werden. Wichtig ist, daß ab 9,30 Uhr das Betreten des Platzes der Schule Nr. 5 gesperrt ist. Bis zu diesem Zeitraum nur können die Paten der Militärstandarte und höhere Beamte, die im Besitz der gelben Einlaßkarte sind, und ebenso die Besitzer der weißen Karten, zum Eintritt in die Schule selst (Fensterplätze) den genannten Platz betreten. Die Fahnen der zahlreichen Organisationen werden den unter freiem Himmel erbauten Altar flankieren.

Der Feldmesse folgt die Vereidigung der Soldaten, auf die bereits in Thorn geweihte Standarte. Anschließend sammeln sich Militär und Organisationen zum Aufmarsch und Parade auf dem Starosteiplatz. Der Marsch geht durch folgende Straßen: Kołłątaja, Wąska, Szopenna, Podgórna, Platz Br. Pierackiego (Marktplatz), Mieckiewicza, Marsz. Pilsudskiego Platz. Alle Organisationen, die an dem Aufmarsch teilnehmen, müssen eine Tafel mit Nennung der Organisation tragen. Nach der Defilade marschiert das Militär zur Kaserne ab, während die Organisationen durch die Lecha zur Hallera-Straße abmarschieren.

Als **Parkplatz** für Autos und Fuhrwerke ist der Feuerwehrplatz und der Platz hinter der Arkona bestimmt. Informationsbüros werden sich auf dem Magistrat, dem Bahnhof und in der Bank Ludowy befinden. Der ganze Verkehr ist von 7 Uhr morgens bis 3 Uhr nachmittags in folgenden Straßen und Plätzen vollständig geschlossen: Stargarderstraße (30. Stycznia), Starosteiplatz (Marsz. Pilsudskiplatz). Die Transitstraße ist damit gesperrt!

Der ganze Verkehr wird durch Ordner umgeleitet. Ferner ist ein Sanitätsdienst eingerichtet worden. Die Sanitätsärzte halten sich im Feuerwehrhaus und in der Schule Nr. 5 auf.

Der Magistrat bittet alle Gäste und Bürger um Einhaltung größter Disziplin und Ordnung, um den Massenverkehr reibungslos abwickeln zu können. Ordner werden durch Armbinden weiß-rot-gelb) zu erkennen sein.

Um 17 Uhr erfolgen dann die Theatervorstellungen, denen am Abend ein Feuerwerk an der Weichsel anläßlich des Festes des Meeres folgt.

---

de **Zum vereidigten Sachverständigen** als Chemiker wurde vom Vorsitzenden der Handels- und Gewerbekammer in Gdingen der Ingenieur Dr. Henryk Niewiadomski aus Dirschau, Bahnhofstraße 3, ernannt.

de **Aus dem Gerichtssaal.** Sieben Monate Gefängnis wegen Messerstecherei erhielt vom Dirschauer Gericht auf seiner Ausreisesitzung in Pelplin der Bauarbeiter Leo Sikorski. Der Verurteilte hatte im Verlauf einer Schlägerei dem Arbeiter Josef Stella Gesicht und Hände zerschnitten. — Ferner gelangte vor dem gleichen Gerichtshof das Diebespaar Stanislaw Bojarski und Josef Misack, beide aus Adlig Liebenau, Kreis Dirschau, zur Aburteilung. Die Genannten hatten bei dem Landwirt Reimund Stromarski in Ropuchi, Kreis Dirschau, einen Einbruch verübt, in dessen Verlauf sie für ca. 110 Złoty Gegenstände stahlen. Bojarski als Anstifter des Diebstahls erhielt



# Rundfunk-Programm.

## Sonntag, den 26. Juni.

**Deutschlandsender:**
6.00: Frühkonzert. 8.00: Schallplatten. 9.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10.00: Morgenfeier. 10.45: Schallplatten. 11.30: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 12.00: Standmusik aus der Feldherrnhalle. 13.10: Barnabas von Geczy spielt mit seinen Solisten. 14.00: Kinderfunk. 14.30: Schwedische Troubadouren. Potpourri von alten, berühmten schwedischen Liedern. 15.10: Sport und Musik. 17.00: Endspiel um die Deutsche Fußball-Meisterschaft Schalke 04 gegen Hannover 96. 19.00: Kernspruch. 19.10: Zur Unterhaltung. 19.30: Heiter und froh. 20.00: Junizeit — Rosenzeit. Singender, klingender Reigen. 22.15: Deutschland-Sportecho. 22.30: Nachtmusik. 1.06: Nachtmusik.

**Königsberg-Danzig:**
6.00 K: Frühkonzert. 6.00 D: Hafenkonzert. 8.05: Morgenmusik. 9.10: Evangelische Morgenfeier. 10.00: Morgenfeier der HJ. 10.30 K: Schöne Stimmen. 10.30 D: Heitere Musik am Sonntagvormittag. 11.30 K: Kameradschaft. Segelfliegerstückchen. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00 K: Schachspiegel. 14.00 D: Musik und lustig Wort. Schallplatten. 14.30 K: Kurzweil. 15.10: Sport und Musik. 17.45: Unsere Hausmusikgemeinschaft. 19.00 D: Schallplatten-Brettl. 19.10 K: Liebe nach Noten. 20.00: Länderkampf im Degenfechten Deutschland—Schweden—Polen. 20.15 K: Volkstümlicher Abend. 20.15 D: Danzig tanzt! 22.20: Ostpreußen-Sportecho. 22.40 D: Tanz in der Nacht. 24.00: Nachtmusik.

**Breslau-Gleiwitz:**
5.00: Schallplatten. 6.00: Frühkonzert. 8.10: Morgenmusik. 9.00: Morgenfeier der HJ. 9.30: Klaviermusik. 10.05: Frohe Klänge am Sonntagmorgen. 12.00: Mittag-Konzert. 14.30: Das Lied der Liebe hat eine süße Melodie. Ein überflüssiges Kapitel mit alten und neuen Schlagern. 16.00: Die heitere schlesische Dorfzeitung. 18.00: Vorsicht, Gießkanne! Heitere Hörfolge. 18.30: Das Grenzland singt. 19.00: Sportereignisse des Sonntags. 19.30: Blasmusik zur Unterhaltung. 20.30: Schloß Carolath. Aus der Geschichte eines schlesischen Schlosses. Hörfolge mit Musik. 22.30: Blasmusik zur Unterhaltung. 23.30: Schallplatten. 24.00: Nachtmusik.

**Leipzig:**
6.00: Hafenkonzert. 8.00: Orgelmusik. 8.30: Musik am Morgen. 9.00: Morgenfeier der HJ. 11.30: Kammermusik. 12.00: Mittag-Konzert. 14.05: Musik nach Tisch. 15.00: Heute großes Kinderfest! 16.00: Sport und Musik. 19.15: Schallplatten. 20.00: Konzert. 22.30: Nachtmusik. 24.00: Nachtmusik.

**Warschau:**
7.15: Choral. 7.20: Frühkonzert. 8.15: Schallplatten. 9.15: Gottesdienst. Anschließend: Promenade-Konzert. 12.00: Orchester- und Gesang-Konzert. 13.15: Blasmusik, Chorgesang und Unterhaltungs-Konzert. 18.00: Bunte Sendung. 20.05: Schallplatten. 21.00: Heitere Sendung. 22.00: Schallplatten.

## Montag, den 27. Juni.

**Deutschlandsender:**
5.05: Blasmusik. 6.10: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 14.15: Musikalische Kurzweil. 15.15: Schallplatten. 15.40: Erlebnisse einer Schwester im Ausland. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Aus dem Zeitgeschehen. 17.10: Unterhaltungs-Konzert. 18.00: Lieder und Geschichten von süddeutschen Brunnen. 18.25: Musik auf dem Trautonium. 19.00: Kernspruch. 19.10: Und jetzt ist Feierabend! Wir wandern durch die Lande. 20.00: Zur Unterhaltung. 21.15: Kammermusik. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Musik zur Nacht. 24.00: Nachtmusik.

**Königsberg-Danzig:**
5.00 K: Blasmusik. 6.20: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Unterhaltungsmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Schloßkonzert Hannover. 14.15 K: Kurzweil. 14.15 D: Musikalische Kurzweil. 16.00: Unterhaltungs-Konzert. 17.40 K: Juden hinter Stalin. Gespräch. 18.15 K: Allerlei mit Orgel. 19.10 K: Quellen des Frohsinns. 19.10 D: Ein Melodienreigen aus den beliebtesten Operetten. 20.40 K: Ein Volksfeind. Schauspiel von Henrik Ibsen. 22.15 D: Zwischenspiel. 22.30 D: Nachtmusik und Tanz. 23.15 K: Schallplatten. 24.00: Nachtmusik.

**Breslau-Gleiwitz:**
5.00: Blasmusik. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Unterhaltungsmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Das Dorf im Moor. Ein Wanderfahrtserlebnis. 18.10: Hugo Wolf. Hörfolge von seinem Leben und seinen Liedern. 19.10: Bald ist ein Monat wieder um . . . Bunter musikalischer Abend. 22.30: Nachtmusik und Tanz. 24.00: Nachtmusik.

**Leipzig:**
6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Unterhaltungsmusik. 10.00: Schulfunk. 10.30: Kameraden unterm Spaten. Es singt der Reichsarbeitsdienst. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 15.10: Kinderfunk. 15.30: Besuch aus Pommern. Pommersche Geschichten, Tänze und Lieder. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Kalendermänner, Claudius — Hebel. Eine fröhliche Folge. 18.40: Musikalisches Zwischenspiel. 19.10: Kleine Abendmusik. 19.45: Dresdner Bilderbogen. 22.20: Wissen und Fortschritt. 22.30: Nachtmusik und Tanz. 24.00: Nachtmusik.

**Warschau:**
6.15: Choral. 6.20: Schallplatten. 7.15: Frühkonzert. 11.20: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 15.30: Schallplatten. 16.00: Leichte Musik und Gesang. 17.00: Tanzplatten. 18.10: Kammermusik. 19.30: Unterhaltungs-Konzert. 21.10: Matrosenlieder. 22.00: Schallplatten.

## Dienstag, den 28. Juni.

**Deutschlandsender:**
5.05: Musik für Frühaufsteher. 6.10: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 14.15: Musikalische Kurzweil. 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Die junge Front. Wilhelm Uttermann erzählt. 18.00: Amsel, Drossel, Fink und Star . . . Hörfolge mit allerlei Vogelgezwitscher. 18.25: Peter Tschaikowski. 19.00: Kernspruch. 19.10: Und jetzt ist Feierabend! Tanz unter Sternen. 20.00: Unterhaltungs-Konzert. 21.00: Politische Zeitungsschau. 21.15: Ouvertüren und Tänze. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Alles tanzt mit! 24.00: Nachtmusik.

**Königsberg-Danzig:**
5.00 K: Musik für Frühaufsteher. 6.20: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15 K: Kurzweil. 14.15 D: Musikalische Kurzweil. 15.40 K: Kleine Märchen und Lieder. 15.50 D: Die Schwalbe. Erzählung. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.15 K: Lieder zur Laute. 18.20 D: Schallplatten. 19.10 K: Gassenhauer — Gasse hauer. 19.10 D: Großes Militär-Konzert. 21.00 K: Das vergessene Ich. Komische Oper von Richard Schott. 21.00 D: Der Tenor mit dem Barte. Schallplatten. 22.20: Politische Zeitungsschau. 22.35 K: Schallplatten. 22.35 D: Unterhaltung und Tanz. 23.00 K: Tanzen und träumen. 24.00: Nachtmusik.

**Breslau-Gleiwitz:**
5.00: Musik für Frühaufsteher. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Musikalische Kurzweil. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.45: Deutsches Turn- und Sportfest Breslau 1938. 19.10: Unter dem Schellenbaum. Märsche und Lieder der Wehrmacht. 21.25: Kammermusik von Beethoven. 22.15: Unter dem Schellenbaum. 23.00: Unterhaltung und Tanz. 24.00: Nachtmusik.

**Leipzig:**
6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 15.00: Der grüne Punkt. Eine betrübliche Geschichte. 15.20: Musikalisches Zwischenspiel. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Klaviermusik. 19.10: Volkstümliche Musik. 21.00: Die Welt auf der Schallplatte. 22.40: Unterhaltung und Tanz. 24.00: Nachtmusik.

**Warschau:**
6.15: Choral. 6.20: Schallplatten. 7.15: Militärmusik. 11.20: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 16.05: Orchestermusik und Klavierduos. 17.00: Tanzmusik. 18.10: Klaviermusik. 19.00: Lieder und Arien. 19.30: Militärmusik. 21.10: Tamburizzenmusik. 22.00: Solisten-Konzert.

## Mittwoch, den 29. Juni.

**Deutschlandsender:**
5.05: Frühmusik. 6.10: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 14.15: Musikalische Kurzweil. 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Aus dem Zeitgeschehen. 18.00: Günter Stöve liest seine Erzählung „Die Revolte einer Liebe". 18.20: Klaviermusik. 18.40: Der Boxkampf des Jahres: England—Deutschland. Hörbericht von den Vorbereitungen der deutschen Staffel. 19.00: Kernspruch. 19.10: Und jetzt ist Feierabend! Wenn die Dämmerung kommt . . 20.15: Blasmusik. 21.00: Stunde der jungen Nation. 21.30: Leichte Kost. 22.20: Weltpolitischer Monatsbericht. 23.00: Unterhaltungs-Konzert. 24.00: Nachtmusik.

**Königsberg-Danzig:**
5.00 K: Frühmusik. 6.20: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Frohe Weisen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15 K: Mittag-Konzert. 14.10 D: Fröhliches Allerlei. 14.15 K: Kurzweil. 15.40 K: Kinder singen und erzählen. 16.00 D: Nachmittag-Konzert. 16.10 K: Nachmittag-Konzert. 17.50 K: Eine Maus im Schützengraben. Erzählung. 18.15 K: Solisten musizieren. 18.15 D: In Meerkönigs Schloß. Ferienerlebnis an der Ostsee. 19.10 K: So harmlos. Peter Arco — Schallplatten. 19.10 D: Schallplatten: Italienische Sänger. 20.00: Musik aus Schweden. 21.00: Stunde der jungen Nation. 21.30 K: Serenaden und Ständchen. 21.30 D: Schallplatten. 22.40 K: Unterhaltungsmusik. 22.40 D: Frohsinn und Laune würzen das Leben. 24.00: Nachtmusik.

**Breslau-Gleiwitz:**
5.00: Frühmusik. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Frohe Weisen zur Frühstückspause. 12.00: Musik zur Mittagpause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Zur Unterhaltung. 17.00: Das Wasser steigt. Erzählung. 19.10: Die Verlobungskoarpe. Heitere schlesische Dorfkomödie. 19.40: Marschmusik auf Schallplatten. 20.00: Musik aus Schweden. 21.00: Stunde der jungen Nation. 21.30: Frohsinn und Laune würzen das Leben. 24.00: Nachtmusik.

**Leipzig:**
6.30: Frühkonzert. 8.20: Schallplatten. 8.30: Frohe Weisen. 10.00. Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 15.10: Kinderfunk. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Musikalisches Zwischenspiel. 18.30: Harry Langewisch liest seine Erzählung „Im Nebel balzte der Hahn". 19.10: Musik nach Feierabend. 20.00: Einkehr am Abend. Musik und Dichtung zwischen Dämmerung und Nacht. 21.00: Stunde der jungen Nation. 21.30: Heimatlieder aus Siebenbürgen. 22.30: Wolfgang von Bartels. Zum Gedächtnis des am 19. April 1933 verstorbenen Komponisten. 22.30: Unterhaltungs-Konzert. 24.00: Nachtmusik.

**Warschau:**
7.30: Militär-Konzert. 8.15: Leichte Musik. 9.00: Gottesdienst. 10.30: Orchester-, Solisten- und Chor-Konzert. 11.10: Schallplatten. 12.00: Nowowiejski-Konzert. 13.15: Unterhaltungs-Konzert und Gesang. 16.30: Leichte Musik und Gesang. 18.30: Bunte Sendung. 20.05: Schallplatten. 21.10: Klaviermusik von Chopin. 22.10: Von Gdinger bis Newyork. Musikalische Sendung. Schallplatten.

## Donnerstag, den 30. Juni.

**Deutschlandsender:**
5.05: Musik für Frühaufsteher. 6.10: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 14.15: Musikalische Kurzweil. 15.15: Hausmusik einst und jetzt. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Gewitternacht im Walzwerk. Erzählung. 18.00: Virtuose Violinmusik. 18.30: Kleines Unterhaltungs-Konzert. 18.45: Das Wort hat der Sport. Hörberichte und Gespräche. 19.00: Kernspruch. 19.10: Und jetzt ist Feierabend! Heiter und bunt. 20.10: „Die Lustige Witwe." Operette von Franz Lehar. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Kleines Sommernachtsfest. 24.00: Nachtmusik.

**Königsberg-Danzig:**
5.00 K: Musik für Frühaufsteher. 6.20: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15 K: Kurzweil. 14.15 D: Musikalische Kurzweil. 16.00 D: Nachmittag-Konzert. 16.10 K: Unterhaltungsmusik. 17.45 K: Die Hexenschaukel. Erzählung. 18.10 K: Vespermusik. 18.20 D: Schallplatten. 19.25 K: Spiel und Tanz aus deutschen Gauen. 20.00 K: Meine Frau und ich. Ein Spiel um junge Liebe. 20.00 D: Großes romantisches Abend-Konzert. 21.15 K: Kammer-Konzert. 22.20 D: Zwischenspiel. 22.30 D: Volks- und Unterhaltungsmusik. 24.00: Nachtmusik.

**Breslau-Gleiwitz:**
5.00: Musik für Frühaufsteher. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.15: Zur Unterhaltung. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Violinmusik. 20.00: „Die Zauberflöte." Oper in 2 Akten von Wolfgang Amadeus Mozart. 23.15: Volks- und Unterhaltungsmusik. 24.00: Nachtmusik.

**Leipzig:**
6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Märsche und Walzer. 15.25: Wir rüsten zur Großfahrt. Pimpfe singen und erzählen. 16.00: Kurzweil am Nachmittag. 18.20: Kleine Stücke für Violine. 19.10: Unterhaltungs-Konzert. 20.45: Abraham Lincoln. Hörspiel. 22.30: Volks- und Unterhaltungsmusik. 24.00: Nachtmusik.

**Warschau:**
6.15: Choral. 6.20: Schallplatten. 7.15: Mandolinenmusik. 11.20: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 16.00: Leichte Musik. 17.00: Tanzmusik. 18.10: Lieder und Klaviermusik. 19.00: Musik von Melzer. 19.30: Bunte Musik. 21.10: Neapel singt. 22.00: Polnische Kammermusik.

## Freitag, den 1. Juli.

**Deutschlandsender:**
5.05: Musik für Frühaufsteher. 6.10: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 14.15: Musikalische Kurzweil. 15.15: Kinderliedersingen. 15.35: Volkslieder durch die Jahrhunderte. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Aus dem Zeitgeschehen. 18.30: Altbier in Pott, dat is un bliwt dat Wahre! Von Gerste, Hopfen und Malz, und was daraus werden kann. 19.00: Kernspruch. 19.10: Und jetzt ist Feierabend! Eine lustige Bücherstunde. 20.00: Wenn das nur gut geht, Helga! Hörspiel. 21.00: Schallplatten. 21.15: In den Ostwind hebt die Fahnen. Aufruf des Reichssportführers zum 16. Deutschen Turnfest in Breslau. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Tanz- und Unterhaltungsmusik. 24.00: Nachtmusik.

**Königsberg-Danzig:**
5.00 K: Musik für Frühaufsteher. 6.20: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Froher Klang. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15 K: Kurzweil. 14.15 D: Zur Unterhaltung. 16.00 K: Unterhaltungsmusik. 16.00 D: Und nun klingt Danzig auf! 18.10 K: Dichtungenund Lieder von Fritz Kudnig. 18.20 D: Da lachst auch du! 18.35 D: Zwischenspiel. 19.10 K: Tönende Tagesschau. 19.10 D: Herr Bruder zur Rechten, Fröhliche Tafelrunde. 20.00 K: Walzer-Stunde. 20.00 D: Zu Tanz und Unterhaltung. 22.30 D: Tanz und Unterhaltung. 22.35 K: Musik. 24.00: Nachtmusik.

**Breslau-Gleiwitz:**
5.00: Musik für Frühaufsteher. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Froher Klang. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Der Apollofalter. Erzählung. 18.35: Der alte Hofrat. Erzählung. 19.10: Unterhaltsame Abendmusik. 22.15: Weltpolitischer Monatsbericht. 22.30: Tanz und Unterhaltung. 24.00: Nachtmusik.

**Leipzig:**
6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Froher Klang. 10.00: Schulfunk. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 15.20: Konzert-Stunde. 16.00: Und nun klingt Danzig auf. 18.00: Fritz Dittrich liest eigene Gedichte. 18.15: Marsch nach Chemnitz. Hörberichte mit Musik. 19.10: Konzert aus Dresden. 22.35: Tanz und Unterhaltung. 24.00: Nachtmusik.

**Warschau:**
6.15: Choral. 6.20: Schallplatten. 7.15: Leichte Musik. 12.00: Mittag-Konzert. 16.00: Leichte Musik und Gesang. 17.00: Tanzplatten. 18.10: Violin- und Klavierduos von Schubert. 19.00: Leichte Musik. 19.30: Aus Operetten. 21.10: Gesang. 22.00:

## Sonnabend, den 2. Juli.

**Deutschlandsender:**
5.05: Frühmusik. 6.10: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 14.15: Musikalische Kurzweil. 15.15: Buntes Wochenende. 16.00: Der frohe Samstag-Nachmittag. 18.00: Musikalische Kurzweil. 18.45: Amateur-Boxländerkampf Deutschland—England. Hörberichte von den ersten Kämpfen. 19.00: Kernspruch. 19.10: Und jetzt ist Feierabend! Einer nach dem andern . . . 20.00: Melodie und Rhythmus. 22.20: Amateur-Boxländerkampf Deutschland — England. 23.00: Wir tanzen in den Sonntag. 24.00: Nachtmusik zur Unterhaltung.

**Königsberg-Danzig:**
5.00 K: Frühmusik. 6.20: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Morgen-Konzert. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15 D: Mittag-Konzert. 14.15 K: Kurzweil. 14.15 D: Musikalische Kurzweil. 16.00: Der frohe Samstag-Nachmittag. 18.00 K: Sport — Sportvorschau. 18.20 K: Die Zielscheibe. Der Plunder aus verstaubter Welt wird hier zum Abschuß freigestellt. Hörfolge. 18.25 D: Wanderlieder von Schallplatten. 19.10 K: Musik zum Feierabend. 19.10 D: Blasmusik. 20.00 K: Blütenlese deutschen Frohsinns. 20.10 D: Tanz mit Schwung für alt und jung. 22.15: Sport-Wochenschau. 22.30: Internationales Schwimmfest in Zoppot. 22.40: Wir tanzen in den Sonntag. 24.00: Nachtmusik.

**Breslau-Gleiwitz:**
5.00: Frühmusik. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Unterhaltungsmusik. 9.35: Funk-Kindergarten. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 15.40: Neues vom deutschen Film. 16.00: Der frohe Samstag-Nachmittag. 18.00: Gedichte der Zeit. 18.20: Kammermusik. 19.10: Stunde der Grenzlandjugend. 20.00: Bei uns in Breslau. Eine feuchtfröhliche Rundfahrt. 22.20: Amateur-Boxländerkampf Deutschland—England. 22.45: Unterhaltungs- und Tanzmusik. 24.00: Nachtmusik.

**Leipzig:**
6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Morgen-Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 15.20: Kinderfunk. 16.00: Der frohe Samstag-Nachmittag. 18.15: Schallplatten. 18.45: Amateur-Boxländerkampf Deutschland—England. 19.10: Du mein Krems im Donautal. Volkslieder und Volksmusik. 20.10: Sommernachtstraum. 22.30: Groß-Konzert. 24.00: Nachtmusik.

**Warschau:**
6.15: Choral. 6.20: Schallplatten. 7.15: Militärmusik. 12.00: Mittag-Konzert. 17.00: Tanzmusik. 18.10: Solisten-Konzert. 19.00: Arien und Lieder. 19.30: Mit Gesang durch Schlesien. 21.10: Tanzmusik. 22.00: Buntes Allerlei.

acht Monate Gefängnis, während sein Komplice mit sieben Monaten Gefängnis davonkam.

de **Wegen illegalem Grenzübertritt** von Polen nach Ostpreußen verhaftete die Grenzwache einen Rudolf Heufeld aus dem Kreise Nieszawa.

## Konitz (Chojnice)

rs **Auf der Kriminalpolizei befindet sich ein Fahrrad**, welches einem Verdächtigen abgenommen wurde und vom Eigentümer abgeholt werden kann. Dasselbe hat die Fabrikmarke Original Luxor. +

rs **Ein Streik** ist am Donnerstag unter den ca. 80 Bauhandwerkern und Arbeitern am Neubau der Bank Polski ausgebrochen. Dieselben verlangten sofortige Entlohnung nach dem neuen Lohntarif, über den erst verhandelt wird, und legten früh 8 Uhr die Arbeit nieder. Sie fordern eine sofortige Zulage von 20 Groschen für die Stunde für Maurer und Zimmerleute und 10 Groschen für die Arbeiter.

rs **Verlegt** wurde infolge des eingetretenen Regenwetters das Johannisfest in Müskendorf, welches am Donnerstag stattfinden sollte, auf den 29. Juni (Peter und Paulstag). +

rs **Eine freche Diebin** zog der fünfjährigen Tochter des Anstaltsaufsehers Roszyński am 21. Juni auf der Straße die goldenen Ohrringe im Werte von 15 Złoty aus den Ohren. Die Diebin konnte ermittelt werden. +

### Besuch des Wojewoden im Kreise Wirsitz.

ss **Wirsitz**, 24. Juni. Am 22. Juni führte der Pommereller Wojewode Raczkiewicz eine Besichtigung des Kreises Wirsitz durch. Es begleiteten ihn der Leiter der politischen Abteilung Ciechalewski und sein Sekretär Magister Rekowski. An der Grenze des Kreises empfingen den hohen Gast der Kreisstarost Muzyczka und der Wójt Kochanowski. In Wirsitz wurde der Wojewode vom Kreistag mit dem Starosten an der Spitze begrüßt. Bürgermeister Jagodziński überreichte ihm Salz und Brot. Alsdann erstatteten ihm die Vertreter der Städte und Bürgerschaft sowie die Wójts Berichte über die Verhältnisse im Kreise. Darauf setzte er die Fahrt nach Nakel fort. Unterwegs hielt er auch in den Ansiedlerdörfern der Landgemeinde Sadki an. In Nakel angekommen, begrüßte ihn recht herzlich die geschmückte Stadt mit der Bürgerschaft. Nachdem ihm der Bürgermeister Trybull Salz und Brot übergeben hatte, richtete er an den hohen Gast eine Ansprache. Der Wojewode nahm darauf an der Stadtverordnetensitzung und an einer Versammlung der Organisationen im Schützenhaus teil. Nach der Besichtigung der Kirche und dem Mittagessen setzte er seine Visitationsreise fort.

### Das Singefest in Osterbitz

stand unter der Leitung von Pfarrer Engel-Wittenburg. Es hatten sich aus acht Kirchengemeinden die Chöre eingefunden. Nach einer Morgenandacht, gehalten von Pfarrer Weyrich, begann das gemeinsame Üben. Die Gemeindefeier, in der die eingeübten Lieder vom vereinigten Chore, bei dem etwa 160 Sänger mitwirkten, gesungen wurden, leitete Ortspastor Vikar Krysmanski ein. Nach gemeinsamen Liedern folgte dann ein Vortrag von Pfarrer Engel über den Gemeinde- und Chorgesang unserer Kirche in den Jahrhunderten. Es folgte dann wieder ein Lied vom vereinigten Chore, sowie Bachsche Lieder, gesungen von Einzelchören wie Villisaß, Hohenkirch, Wittenburg, Osterbitz und Sologesänge von Pfarrer Engel. Im Schlußworte ermahnte der Superintendent Benicken mit dem Gotteswort: „Singet dem Herrn in euren Herzen!", daß alles Singen, Orgelspielen und alle Wortverkündung auf Gott hin ausgerichtet sein müsse und nur Gott zur Ehe geschehen könne.

Nach Gebet und gemeinsamen Schlußgesang endete die Gemeindefeier kurz vor 6 Uhr.

Zum Gelingen des Festes hatte die Opferbereitschaft und Gastfreundlichkeit der Osterbitzer Gemeinde viel beigetragen.

### Unehrliche Bankangestellte zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt.

* **Inowrocław**, 23. Juni. Vor der Außenabteilung des Bromberger Bezirksgerichts fand hier am Dienstag der aufsehenerregende Strafprozeß gegen die ehemalige Bankangestellte Jadwiga Plucińska statt. Der Anklageakt legte ihr zur Last, in der Zeit vom Dezember 1928 bis April 1936 als Leiterin der Abteilung für Wertpapiere in der hiesigen Bank Ludowy 33 411,25 Złoty veruntreut, Wertpapiere beseitigt, Fälschungen in den Bankbüchern vorgenommen sowie falsche Namensunterschriften gemacht zu haben. Diese Machinationen wurden durch den hiesigen Bürger M. Feigel aufgedeckt. Die Angeklagte bekannte sich teilweise zur Schuld. Jedoch verteidigte sie sich damit, die Veruntreuungen im Interesse der Bank begangen zu haben und dieselbe vor dem Bankrott geschützt zu haben. Nach achtstündiger Gerichtsverhandlung wurde die Angeklagte wegen Unterschlagung von 18 000 Złoty zu 2½ Jahren Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft und zur Tragung der Gerichtskosten in Höhe von 160 Złoty verurteilt.

Br **Aus dem Seekreise**, 24. Juni. In der in einer Holzbaracke untergebrachten Werkstätte des Tapezierers Franz Golczak in Kielau brach Feuer aus. Als die Feuerwehr anrückte, hatte das Feuer sogar das Dach des massiven Nachbarhauses ergriffen und drohte auf die weiteren Nachbargrundstücke überzuspringen. Erst nach dreistündiger Arbeit gelang es der Wehr, den Brand zu löschen.

V **Argenau** (Gniewkowo), 23. Juni. Bei dem Besitzer Hoffmann in Jesuiterbruch (Jezuickastruga) bei Grünkirch entstand beim Brotbacken ein Feuer, durch das Scheune, Schuppen und Ställe vernichtet wurden. Nur das Wohnhaus konnte gerettet werden.

ss **Bartschin** (Barcin), 23. Juni. Ein Förster traf auf dem Gelände des Gutes Slabószewek einen verdächtigen Mann, von dem er den Ausweis verlangte. Als er dann den Fremden aufforderte, mit ihm auf das Gut zu gehen, weigerte sich derselbe. Plötzlich fiel der Mann den Förster an und versuchte ihm das Gewehr zu entreißen. Im Verlauf des Zweikampfes konnte Nowakowski einen Schuß abgeben, durch den sein Gegner am Halse, Arm und im Rücken erheblich verletzt wurde, so daß er bewußtlos zu Boden stürzte. Als er aber nach kurzer Zeit wieder zu sich kam, bat er den Förster, ihn nicht der Polizei zu übergeben, weil er ein Flüchtling sei. Zu einer langjährigen Gefängnisstrafe verurteilt, sei er vor zwei Jahren aus dem Gefängnis ausgebrochen, und bisher war es ihm gelungen, sich versteckt zu halten. Nowakowski benachrichtigte jedoch die Pakoscher Polizei. Auch ließ er einen Arzt aus Bartschin kommen. Als ein Protokoll geschrieben und der Verletzte verbunden war, hatte dieser wieder neue Kräfte bekommen, und — in einem günstigen Augenblick ergriff er die Flucht. In unbekannter Richtung entkam er. Wie die Feststellungen ergaben, handelt es sich um den 23jährigen Czesław Drączkowski aus Laski Małe, Kr. Znin, der aus dem Gefängnis in Crone a. B. geflohen ist.

# Wojewodschaft Posen.

### Mordprozeß.

**Vier Jahre Gefängnis für die Ehefrau des Ermordeten wegen Beihilfe.**

ss **Neutomischel** (Nowy Tomyśl), 24. Juni. Vor der Außenabteilung des Posener Bezirksgerichts fand hier ein aufsehenerregender Mordprozeß seinen Abschluß. Auf der Anklagebank saßen der 46jährige Maurer Reinhold Poliwka und 42jährige Emilie Hein, beide aus Neutomischel. Dem Angeklagten Poliwka legte der Anklageakt zur Last, am 3. Mai d. J. den Kutscher Otto Hein auf der Wiese bei Neutomischel durch mehrere Schläge mit einem stumpfen Gegenstand ermordet zu haben, während die Ehefrau des Ermordeten, die Angeklagte Emilie Hein, die mit dem Mörder in einem Liebesverhältnis stand und während des Mordes zugegen war, der Beihilfe bezichtigt wurde. — Otto Hein war mit seiner Ehefrau Emilie am 3. Mai vom Tanzvergnügen in der Restauration „Kresowianka" nach Glinno zu seinen Eltern gegangen. Als sich beide nach einem kurzen Aufenthalt auf dem Rückweg befanden, ging an ihnen Poliwka vorbei. Rücklings schlug derselbe mit einem Gegenstand auf Hein los. Dieser wehrte sich anfangs, brach aber doch nach einigen Augenblicken blutend zusammen und gab seinen Geist auf. Trotzdem Frau Hein sah, was mit ihrem Mann geschehen war, ging sie nach Hause. Nach kurzer Zeit kehrte sie jedoch zu dem Ermordeten zurück, um die Schlüssel zur Wohnung zu holen, die derselbe bei sich hatte. Den Ermordeten liegen lassend, entfernten sich Poliwka und Frau Hein. Am nächsten Tage wurde die Leiche des Otto Hein von anderen Personen gefunden, und im Verdacht des Mordes wurden die beiden Angeklagten dem Posener Gerichtsgefängnis zugeführt. Im Laufe der Gerichtsverhandlung bekannte sich Poliwka zur Tat. Jedoch behauptete er, nicht die Absicht gehabt zu haben, Hein zu erschlagen. Die Angeklagte Hein, die psychisch vollständig gebrochen war, gab an, daß ihre Ehe mit dem Ermordeten nicht glücklich gewesen sei. Nach der Beweisaufnahme wurde Poliwka wegen Mordes zu lebenslänglicher Gefängnisstrafe und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Emilie Hein erhielt wegen Beihilfe zum Mord vier Jahre Gefängnis.

### Kind im Brunnen ertrunken.

ss **Rogowo**, 23. Juni. In der Ortschaft Gałęzewo ereignete sich ein Unfall. Auf dem Gehöft des Bauern Jan Nowak spielte dessen dreijähriger Sohn Bogdan mit dem Ball. Plötzlich fiel dem Kind der Ball in den Brunnen. Als sich der Knabe über den Brunnenrand lehnte, um zu sehen, ob er den Ball herausholen könnte, verlor er das Gleichgewicht, stürzte in den Brunnen und ertrank.

### Unfall mit Todesfolge.

ss **Wreschen**, 23. Juni. Als die 71jährige Anna Popek in Stralkowo den durch Schranken gesperrten Bahnübergang trotz der Warnung einer sie begleitenden Frau überschreiten wollte, wurde sie von dem aus Posen kommenden Eilzuge zur Seite geschleudert. Der Zug wurde zum Stehen gebracht und die Greisin, die nur schwache Lebenszeichen von sich gab, mit demselben nach Konin befördert, um sie ins Krankenhaus einzuliefern. Jedoch gab die alte Frau während des Transports ihren Geist auf.

ss **Mogilno**, 24. Juni. Am Mittwoch ertrank um 21.45 Uhr während des Badens im Schetzinger See der 21jährige Landarbeiter Artur Lehmann, der bei dem Besitzer Helmut Domeres beschäftigt war. Die Leiche des Ertrunkenen wurde geborgen.

Zum Schaden der Besitzerin Rozalia Kokocińska in Popielewo brannte das Wohnhaus ab. Der Schaden beträgt 3500 Złoty. Das Feuer entstand während des Brotbackens durch den fehlerhaften Schornstein.

ss **Mogilno**, 23. Juni. Pferdediebe stahlen dem Landwirt Leon Michalak in Myślątkowo zwei Pferde und drei Geschirre.

z **Kruschwitz** (Kruszwica), 22. Mai. Als der Maler Piotr Wiśniewski im Gasthause zu Pieranie seinen jüngeren Bruder in Schutz nehmen wollte, wurde er von dem 28 Jahre alten Stefan Łuczak durch Messerstiche in den Rücken schwer verletzt.

Einen unerbetenen Besuch statteten Diebe dem Eisenbahner Michael Kłos ab und ließen Wäsche und zwei neue Kinderanzüge im Gesamtwert von 180 Złoty mitgehen.

ef **Briesen** (Wąbrzeźno), 22. Juni. Am 1. Juli d. J. verpachtet der Schulvorstand die ehemalige Volksschule in Piwnitz mit dem dazugehörigen Ackerland. Offerten sind an den Schulvorstand Herrn B. Jaranowski in Seeheim (Osieczek) zu richten.

Aus bisher nicht feststellbaren Gründen brach in dem Arbeiterwohnhaus des Landwirts E. Schulz in Hohenkirch Feuer aus, dem ein Einwohnerhaus zum Opfer fiel. Der Schaden ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

c **Güntergost** (Witrogoszcz), 24. Juni. Ein folgenschwerer Unfall ereignete sich bei dem Landwirt Herbert Abraham. Als derselbe mit Feldarbeiten beschäftigt war, scheute aus unbekannter Ursache sein Pferd. A. kam unter den Wagen und wurde überfahren. Der hinzugezogene Arzt stellte schwere innere und Kopfverletzungen fest.

ss **Inowrocław**, 22. Juni. Am 28. Juni findet um 18 Uhr im Hotel Weiß in Inowrocław die öffentliche Verpachtung der Jagd auf dem 588 Hektar großen Gelände der Dorfgemeinde Wonorze statt. Die Pachtbedingungen können bis zu jenem Tage bei dem Vorsitzenden des Jagdvereins eingesehen werden.

Unter dem Vieh des Landwirts Witold Chrzanowski in der ul. Rąbinska 2 ist amtlich die Maul und Klauenseuche festgestellt worden. Zum verseuchten Bezirk gehören alle Straßen des Bezirks Inowrocław—Rąbinek.

gh **Lobsens** (Łobżenica), 23. Juni. In voller Rüstigkeit feierten die Eheleute Julius Wentzel und Frau Bertha Pauline Auguste geb. Lütke in Saxaren im Kreise ihrer Kinder und Enkelkinder das Fest der Goldenen Hochzeit. Nachmittags fand in der Kirche zu Saxaren unter Anteilnahme der Gemeinde die Einsegnung des Jubelpaares statt.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 24. Juni. Der in Neustadt amtierende zweite Gerichtsvollzieher Gossowski ist vom 1. Juli an nach Gdingen versetzt worden. Es wird von dieser Zeit an nur noch ein Gerichtsvollzieher (Twardowski) für den Neustädter Bezirk tätig sein.

Das Gerichtsgefängnis in Neustadt, welches vor zwei Jahren einen Erweiterungsbau erhalten hatte und Zentralgefängnis wurde, wird jetzt abermals erweitert, ausgebaut und modernisiert. Zu diesen Bauten werden ausschließlich Gefängnishandwerker verwendet. Infolgedessen sind aus vielen Gefängnissen gelernte Bauhandwerker, die Freiheitsstrafen zu verbüßen haben, nach Neustadt zusammengezogen worden. Unter anderem werden Garagen, Werkstättenräume sowie Warteräume und Sprechzimmer für Gefangenenbesuche neu erbaut und eingerichtet.

s **Netzwalde** (Rynarzewo), 23. Juni. Durch Rußbrand entstand bei dem Bäckermeister Ziegler ein Feuer, welches dank energischen Eingreifens bald gelöscht werden konnte.

s **Schubin** (Szubin), 23. Juni. Das Finanzamt teilt mit, daß folgende Sprechstunden abgehalten werden: In Exin (Kcynia) am 30. Juni 1938 von 9,30—11 Uhr, in Bartschin am 23. Juni 1938 von 10—13 Uhr, in Labischin am 27. Juni 1938 von 9—12 Uhr.

h **Soldau** (Działdowo), 24. Juni. Vor der Strafabteilung des hiesigen Kreisgerichts hatte sich der vermögende Landwirt A. Jagodziński aus Abbau-Soldau zu verantworten, der beschuldigt wurde, dem Molkereiinhaber Frydrychowski systematisch Lebensmittel und Molkereierzeugnisse gestohlen zu haben. Der Angeklagte, der das völlige Vertrauen des F. besaß, nutzte dieses aus und eignete sich aus der Niederlage größere Mengen Kolonialwaren usw. an. Nicht genug damit, verleitete er Angestellte des F. zum Diebstahl und nahm ihnen die gestohlenen Sachen ab. Das Gericht verurteilte Jagodziński zu acht Monaten bedingungslosem Gefängnis, die Mitangeklagten Ławicki, Michalski aus Soldau und Czerwiński aus Łakocin erhielten je vier Wochen Arrest und Krajewski aus Groszek sechs Monaten Gefängnis, die letzten mit Bewährungsfrist.

+ **Wirsitz** (Wyrzysk), 22. Juni. Mit der Einführung des neuen Sommerfahrplanes hatten wir durch die verspätete Zugverbindung eine sehr späte Postzustellung zu beklagen. Postschließfachbesitzer konnten die Post erst gegen 10 Uhr in Empfang nehmen, während der Briefträger erst sehr viel später ins Haus kam. Die Landbevölkerung im Kreise erhielt durch diese Verbindung die Post erst in den frühen bzw. späten Nachmittagsstunden. Seit einigen Tagen wird die Post für Wirsitz, Lobsens und Wissek mit dem Postauto von Nakel abgeholt und so wieder für einen frühzeitigen Postempfang Sorge getragen. Damit ist einem unhaltbaren Zustand ein Ende gemacht worden. Durch diese Maßnahme profitieren auch die Nachbarstädte Lobsens und Wissek und damit alle Ortschaften der westlichen Hälfte des Kreises.

Die Bauarbeiten bei der Erweiterung des hiesigen Kreiskrankenhauses sind wieder aufgenommen worden.

√ **Zempelburg** (Sępolno), 22. Juni. Der Kreisausschuß vergibt auf dem Wege der öffentlichen Ausschreibung, die Anfuhr von Feldsteinen auf folgenden Chausseeabschnitten: Abschnitt Vandsburg—Sypniewo, von Kilometerstein 1,0—1,7, 200 Kubikmeter Steine; Lieferungstermin bis zum 1. September d. J.. Abschnitt Loßburg—Waldau, von Kilometerstein 4,7—6,1, 500 Kubikmeter Steine; Lieferungstermin bis zum 1. Dezember d. J.. Offerten mit Angabe des Chausseeabschnittes, der Anzahl von Kubikmetern sowie des Preises pro Kubikmeter Steine, können bis zum 1. Juli d. J. an den „Wydział Powiatowy" eingesandt werden.

### Felicitas Rose †.

Felicitas Rose ist gestorben. Mit ihr ist eine Heimatdichterin dahingegangen, die über der engeren, vertrauten sich stets der großen Heimat Deutschland bewußt blieb. „Dichterin der Heide", so hat man Felicitas Rose genannt. Die Heide mit ihrem weiten Himmel, ihrem Duft und ihrer Stille, vor der nur das Echte und Tiefe besteht, und die herben, kargen, geraden, an Worten armen, aber an Innerlichkeit reichen Heidjer waren ihr der Inbegriff wahren deutschen Wesens — oft im Gegensatz zu dem aufgebauschten Leben und dem Lärm der großen Städte. Dieses Thema gestaltete Felicitas Roses wohl bekanntester Roman, ihr „Heideschulmeister Uwe Karsten", der als Roman ein Volksbuch von einzigartiger Verbreitung geworden ist; wie Uwe Karsten so hat Felicitas Rose selbst in der Heide sich ihr Haus gebaut. Es stand in dem von Hermann Löns so überaus geliebten Müden und trug den Namen „Unner dem hilligen Ginsterbusch". Aber der Blick der Dichterin schweifte auch zu anderen deutschen Landschaften und Menschen. So stellte sie in ihrem „Mutterhof" die Einsamkeit der Halligen in der Nordsee und das herbe Leben ihrer Bewohner dar, oder, in anderen Romanen, in denen auch die Heimat stets aufleuchtet, Leben und Schicksale der Bewohner kleinerer norddeutscher Städte. In einem ihrer letzten Romane, „Die jungen Eulenrieds", der den Aufstieg eines jungen Geschlechts schildert, führte Felicitas Rose ihre Leser nach Thüringen mit seinen Wäldern und winkligen Gassen — in das Land ihrer eigenen Jugend. Nun wird sie in der Heide, die sie sich mit ihrer Liebe und mit ihrer Dichtung als Heimat erworben hat, ihre letzte Ruhe finden.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

**Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten**
**einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"**

# Wirtschaftliche Rundschau.

## Die Entwicklung des Viehbestandes der Sowjetunion.

### Der Bestand an Rindvieh und Schafen von 1916 noch nicht erreicht.

**O. E.** In Form eines Dekrets des Rates der Volkskommissare der Sowjetunion vom 17. Juni d. J. wird in der gesamten Sowjetpresse der Plan für die Entwicklung der Viehzucht für 1938 veröffentlicht. Aus den im Dekret enthaltenen Angaben über die Zunahme des Viehbestandes gegenüber 1934 (bei Rindvieh um 52 Prozent, bei Schafen und Ziegen um 82 Prozent und bei Schweinen um 123 Prozent) läßt sich errechnen, wie hoch der Viehbestand in der Sowjetunion zum 1. Januar 1938 gewesen sein muß. Danach waren zu diesem Zeitpunkt vorhanden 50,6 Millionen Stück Rindvieh, 66,4 Millionen Schafe und Ziegen und 25,6 Millionen Schweine.

Typisch für die Art, in der in der Sowjetunion „Errungenschaften" festgestellt werden, ist die Heranziehung von Vergleichsziffern. Das Dekret stellt nämlich fest, daß die Viehzucht seit dem Jahre 1934 einen „bedeutenden Aufschwung" genommen habe, läßt jedoch die Tatsache unerwähnt, daß gerade jenes Jahr infolge der forcierten Kollektivierung eine starke Dezimierung des Viehbestandes mit sich gebracht hatte, also keinesfalls zum Vergleich herangezogen werden kann, um daraus eine „Errungenschaft" zu konstruieren. Wenn auch naturgemäß gegenüber 1934 eine Zunahme des Viehbestandes zu verzeichnen ist, so muß doch andererseits darauf hingewiesen werden, daß der Viehbestand, wie er vor der bolschewistischen Revolution vorhanden war, nicht annähernd erreicht ist.

Zieht man das Jahr 1916 zum Vergleich heran, so ergibt sich folgendes Bild (in Millionen Stück):

| | 1916 | 1934 | 1937 |
|---|---|---|---|
| Rindvieh | 60,6 | 33,5 | 50,6 |
| Schafe und Ziegen | 113,0 | 36,5 | 66,4 |
| Schweine | 20,9 | 11,5 | 25,6 |

Aus dieser Aufstellung ist zu ersehen, daß der Bestand des Jahres 1916 an Rindvieh und Schafen im Jahre 1938 noch bei weitem nicht erreicht wurde und nur bei Schweinen der Stand dieses Jahres überschritten worden ist.

Interessant ist, daß im Dekret festgestellt wird, daß in einzelnen Gebieten und Teilrepubliken der Sowjetunion im Jahre 1937 sogar einen Rückgang des Viehbestandes zu verzeichnen ist. So hat sich z. B. in den Kolchosen des Gebiets von Swerdlowsk der Rindviehbestand im abgelaufenen Jahre um 13 Prozent vermindert und der Bestand an Pferden um 8 Prozent, während der Abgang an Kälbern sogar 21 Prozent betrug. In Baschkirien betrug der Rückgang des Pferdebestandes 5 Prozent und der Abgang an Kälbern 21 Prozent, in der Tatarenrepublik ging der Pferdebestand um 10 Prozent, der Bestand an Rindvieh um 11 Prozent und der Kälberbestand um 27 Prozent zurück. Bezeichnenderweise werden über den gesamten Pferdebestand in der Sowjetunion im Dekret keinerlei Angaben gemacht. Es wird lediglich mitgeteilt, daß der Pferdebestand in den Kolchosen zum 1. Januar 1939 13,35 Millionen Stück erreichen soll, was einen Zuwachs von 7 Prozent gegenüber dem 1. Januar 1938 entspricht. Mithin müssen zum 1. Januar 1938 in den Kolchosen rund 12,4 Millionen Stück Pferde vorhanden gewesen sein.

## Deutsch-englische Verhandlungen über die Oesterreich-Anleihen.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus London meldet, ist dort der deutsche Vertreter Dr. Wiehl eingetroffen, um in Sachen der Österreich-Anleihen mit dem Finanzberater der Englischen Regierung Leith Roß Verhandlungen zu führen. Wie es heißt, sollen die Unterredungen einen günstigen Verlauf nehmen, da Deutschland zwar die Österreich-Anleihen grundsätzlich nicht anerkenne, aber in der Praxis einzelne Zinsendienste anerkennen wolle. Die Deutsche Regierung wird weiterhin auf bestimmte Konzessionen in Sachen der Dawes- und Younganleihe dringen.

Ministerpräsident Chamberlain hatte am Mittwoch abend eine Unterredung mit dem deutschen Botschafter von Dirksen. Man nimmt an, daß die offizielle Sitzung beider Delegationen, die im englischen Finanzministerium stattfinden wird, zu einem Kompromiß führen dürfte.

## Spitzenorganisation des arischen Holzhandels in Polen.

Wie angekündigt, fand vor kurzem in Posen eine Tagung der christlichen Holzhändlerorganisationen Polens statt, auf der beschlossen wurde, eine besondere Spitzenorganisation (Block der polnischen Holzorganisationen) zu gründen. Damit ist eine schon seit längerer Zeit angestrebte Konsolidierung der polnisch-christlichen Holzhändler eingeleitet worden. In den Vorstand wurden Ingenieur Krystyn, Graf Ostrowski, Marian Kubica u. a. gewählt. Bemerkenswert ist, daß bei Behandlung der Frage der Ausfuhr polnischen Holzes auf der Tagung die Forderung aufgestellt wurde, das polnische Holz für die Ausfuhr ausdrücklich als polnischen Ursprungs zu kennzeichnen und vor allem über den Gdingener Holzhafen auszuführen, da das aus polnischen Waldungen stammende Holz bisher über Danzig zur Ausfuhr gebracht wurde und auf den Weltmärkten als „Danziger Holz" bekannt ist.

Das polnische Verrechnungsinstitut hat mit der Ausgabe von Verrechnungsscheinen für die Ausfuhr von Holz nach Ungarn auf Grund des polnisch-ungarischen Kontingentabkommens begonnen. Diese Neuordnung tritt am 1. Juli d. J. in Kraft.

## Die polnische Handelsflotte im ersten Vierteljahr 1938.

Einer Aufstellung der „Polska Gospodarcza" zufolge beförderten die polnischen Schiffahrtsunternehmen auf den regulären Linien im ersten Vierteljahr 1938 171 100 To. gegenüber 166 100 To. im ersten Vierteljahr vorigen Jahres. Der Zuwachs der Transporte beschränkt sich ausschließlich auf die Einfuhr, die sich um 10 000 To. erhöhte, während die Ausfuhr um 3800 To. und der Transit um 1300 To. absanken. Von der Transportsteigerung hatte nur die Gdingen—Amerika-Linie einen Vorteil, deren Transporte sich um 15 600 To., d. h. um 43 Prozent erhöhten. Auch die Transporte der Polbryt stiegen um 4400 To., d. h. um 17 Prozent. Dagegen weist die Żegluga Polska ein Absinken der Transporte um 15 100 To., d. h. um 14½ Prozent, auf.

## Firmennachrichten.

v **Stargard** (Starogard). Zur Zwangsversteigerung gelangen am 23. Juli 1938 im Burggericht, Zimmer 14, die Grundstücke: 1. Stara Kiszewa, Blatt 200 (Postgebäude sowie Stall und Brunnen) Schätzungspreis 10 000 Zloty; 2. Stargard, Blatt 21 (Wohn- und Geschäftshaus im Stadtzentrum), Schätzungspreis 34 000 Zloty; 3. Czarnawoda, Blatt 82 und 76 (Landgrundstück von 3,94,72 Hektar) Schätzungspreis 5800 Zloty; 4. Linowiec, Blatt 17 (Landwirtschaft von 40,12,88 Hektar), Schätzungspreis 21 000 Zloty; 5. Nowacerkiew, Blatt 82 und 87 (Geschäfts- und Wohnhaus usw.), Schätzungspreis 11 199 Zloty.

## Viehmarkt.

**Warschauer Viehmarkt vom 23. Juni.** Die Notierungen für Hornvieh und Schweine betrug für 100 kg Lebendgewicht loco Warschau in Zloty: junge, fleisch. Ochsen 82—97, junge Mastochsen 78—82, ältere, fette Ochsen 66—70, ältere, gefütterte Ochsen 51; fleischige Kühe 82—95, abgemolk. Kühe jeden Alters 47½—51; junge fleischige Bullen 80—83; fleischige Kälber —,—, junge, genährte Kälber 72—85; kongreßpolnische Kälber —,—; junge Schafböcke und Mutterschafe —,—; Speckschweine von über 180 kg 105—107, über 150 kg 96—104 unter 150 kg 90—95, fleischige Schweine über 110 kg 85—89, von 80—110 kg 82—84, unter 80 kg —,—, magere Schweine —,—, Magervieh 25—45.

# Die Kunst des Finanzierens.

## Dr. Schacht über die deutsche Finanzpolitik.

In der Unterrichtswoche der Reichsbankbeamten und der Beamten der Staats- und Landesbanken, die in Berlin stattfand, hielt Reichsbankpräsident Dr. Schacht einen vielbeachteten Vortrag, in welchem er auf die großen Fragen der deutschen Finanzierungspolitik einging.

Im einzelnen führte Dr. Schacht u. a. folgendes aus:

„Die Kunst des Finanzierens ist eine viel verkannte und darum oft geschmähte Kunst. Sie ist und bleibt aber eine notwendige Ergänzung der Kunst der Politik. Die Erfolge der Finanzierung seit 1933 verdanken wird nicht zuletzt der Entschlossenheit und Tatkraft der Reichsbank, die sich nicht gescheut hat, mutig neue Wege zu gehen. Wohl verstanden: Mutig, nicht aber leichtfertig. Man hatte offenbar nicht damit gerechnet, daß wir unverrückt das alte Ziel jeder ehrlichen Notenbankpolitik im Auge behielten, die Verteidigung unserer Währung nach außen und innen. Wir dürfen mit Genugtuung feststellen, daß wir dieses Ziel erreicht haben, während es andere preisgegeben haben, trotz großer Goldbestände und trotz einer angeblich klassischen Notenbankpolitik.

Über die Gefahren einer Kreditausweitung im allgemeinen und einer großzügigen Kredithilfe für staatliche Zwecke im besonderen brauchte man uns wahrlich nicht aufzuklären. Wir haben den traurigen Vorzug genossen, wie kaum ein anderes Volk aus der Erfahrung lernen zu müssen. Die Gefahren einer Kreditausweitung ergeben sich einmal aus ihrem Ausmaß an sich und zweitens aus der Art, wie die im Wege der Kreditausweitung bereitgestellten Mittel verwendet werden.

**Wenn wir im Krisentief von 1933 zu einer Politik der Kreditausweitung schritten, so stand unser Tun sogar mit der klassischen Lehre in Einklang.**

Man wird jedoch die Frage stellen müssen, ob die Gewährung von Notenbankkredit — einerlei, ob direkt oder indirekt — allein schon ein Kriterium zu negativer Kritik sein muß. Sicherlich nicht, sofern der Staat willens und in der Lage ist, die erhaltenen Kredite rechtzeitig zurückzuzahlen. Diese Voraussetzung war im neuen Deutschland gegeben. Die bisherige Entwicklung der Steuereingänge und der Kapitalbildung zeigt auch, daß wir in unseren Erwartungen nicht zu optimistisch waren.

Diese Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse ermöglichte es im Frühjahr dieses Jahres,

**auf die Methode der Zwischen-Finanzierung staatlicher Aufträge mittels des Sonderwechsels zu verzichten.**

Der Staat beschafft sich nunmehr die erforderlichen Mittel, sofern und soweit die laufenden Einnahmen nicht ausreichen, durch Ausgabe von Reichsschatzanweisungen und Reichsanleihen. Die Ausgabe von Schatzanweisungen wird auf ein Maß beschränkt bleiben, das ihre Konsolidierung bei Fälligkeit gewährleistet. Die für Zwecke der Gemeinschaft benötigten Mittel werden also nicht mehr von der Notenbank aufgebracht. Der Termin, zu dem diese Änderung der Finanzierung möglich wurde, mußte mit dem Termin zusammenfallen, an dem die Grenze der Kapazität der deutschen Wirtschaft sowohl hinsichtlich der zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte als auch der verfügbaren Materialien praktisch erreicht war, wenn die Grenze auch keineswegs starr ist.

Noch einer weiteren Gefahr galt es zu begegnen, die sich aus der Verwendung der Kredite ergab. Eine Geldvermehrung ist insoweit ungefährlich, als ihr eine entsprechende Produktionssteigerung von absatzfähigen Wirtschaftsgütern gegenübersteht. Es ergeben sich jedoch gewisse Spannungen, wenn ein großer Teil der Lohnempfänger nicht mehr Konsumgüter, sondern wirtschaftlich nicht direkt produktive Güter herstellt, da in diesem Fall die gesamte Nachfrage nach den Dingen des täglichen Bedarfs nicht mehr auf ein entsprechend großes Angebot an Konsumgütern trifft. Hier können Mangelerscheinungen entstehen, die zu Preissteigerungen zu führen pflegen, und zwar unter Umständen sogar in einem solchen Ausmaß, daß die endlose Schraube der gegenseitigen Preis- und Lohnerhöhungen in Bewegung kommt. Gegen diese Gefahren wurden gleichzeitig von mehreren Seiten her Maßnahmen ergriffen, die darauf abzielten, diese Bedarfslücken zu begrenzen,

**das Preis- und Lohnniveau vor konjunkturellen Überspitzungen und spekulativen Bewegungen zu schützen,**

oder die die Pflege der Kapital- und Kreditmärkte betrafen. In der gleichen Richtung wirkten auch das Transfermoratorium und die Ausfuhrförderung.

Unsere Aufgaben sind aber noch längst nicht abgeschlossen, denn das staatliche Programm ist durchaus noch nicht restlos durchgeführt. Und auch dann wäre noch nicht die Zeit des Ausruhens gekommen. Die staatlichen Aufträge in ihrem heutigen Ausmaß sind keine Dauereinrichtung. Sie finden ihre Beschränkung in dem Ausmaß der langfristigen Schuldenaufnahme, das sich der Staat zutrauen darf. Die Grenze dieser Verschuldung liegt da, wo Verzinsung und Tilgung nicht mehr haushaltsmäßig aufgebracht werden können. Daher muß unser Bestreben sein, unsere Wirtschaftskraft mit allen Mitteln und auf allen Gebieten so zu steigern, daß sie die Kredite, die wir in diesen Jahren aufnehmen mußten, für die Dauer zu tragen vermag. Diese Aufgabe, die nicht etwa nur der Reichsregierung, sondern auch jedem einzelnen Deutschen ein in Quantität und Qualität ständig wachsendes Arbeitspensum auferlegt, erfordert Menschen, die den strengsten Maßstab an sich legen und den höchsten Einsatz von sich selbst fordern."

## Der Bau der Volkswagenfabrik im Reich.

Der Bau der riesigen Anlagen der Volkswagenfabrik, zu denen kürzlich der Grundstein gelegt wurde, wird naturgemäß mehrere Jahre in Anspruch nehmen. Trotzdem soll, wie Dr. Ley in Königsberg mitteilte, im September oder Oktober nächsten Jahres die erste Serie von 20 000 Volkswagen herausgehen. Wenn dann im Jahre 1946 die Fabrik fertig sei, könnte mit einer jährlichen Produktion von 1½ Millionen Wagen gerechnet werden.

Die Bedeutung dieser riesigen Ziffer geht am eindrucksvollsten daraus hervor, wenn man weiß, daß heute in Deutschland rund 1,3 Millionen Personenkraftwagen zugelassen sind. In einigen Jahren werden also innerhalb eines Jahres erheblich mehr Autos produziert — man muß natürlich auch die Produktion der jetzt bestehenden Autofirmen in Rechnung stellen, die nicht aufhören wird —, als jetzt auf deutschen Straßen fahren.

## Geldmarkt.

**Der Wert für ein Gramm reinen Goldes** wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 24. Juni auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 4½%, der Lombardsatz 5½%.

**Warschauer Börse vom 23. Juni.** Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 90,20, 90,42 — 89,98 Belgrad —, Berlin —,—, 213,07, — 212,01, Budapest —, Bukarest —, Danzig —,—, 100,25 — 99,75, Spanien —,—, Holland 294,25, 294,99 — 293,51, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 117,55, 117,85 — 117,25, London 26,32, 26,39 — 26,25, Newyork 5,30¾, 5,32 — 5,29½, Oslo 132,35, 132,68 — 132,02, Paris 14,81, 14,91 — 14,71, Prag 18,45, 18,50 — 18,40, Riga —, Sofia —, Stockholm 135,80, 136,14 — 135,46, Schweiz 122,10, 122,40 — 121,80, Helsingfors —,—, 11,66 — 11,60, Wien —,—, —,— — —,—, Italien —,—, 28,03 — 27,89.

**Berlin,** 23. Juni. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,483—2,487, London 12,30—12,33, Holland 137,43—137,71, Norwegen 61,82 bis 61,94, Schweden 63,42—63,54, Belgien 42,04—42,12, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 6,913—6,927, Schweiz 57,03—57,15, Prag 8,621 bis 8,639, Danzig 47,00—47,10, Warschau —,—.

**Die Bank Polski** zahlt heute für: 1 amerikanischer Dollar 5,27 Zl., dto. kanadischer 5,22 Zl., 1 Pfd. Sterling 26,23 Zl., 100 Schweizer Frank 121,60 Zl., 100 französische Frank 14,61 Zl., 100 deutsche Reichsmark in Papier 72,00 Zl., in Silber 97,00 Zl., in Gold fest —.— Zl., 100 Danziger Gulden 99,75 Zl., 100 tschech. Kronen 11,50 Zl., holländischer Gulden 293,25 Zl., belgisch Belgas 89,95 Zl., ital. Lire 21,80 Zl.

## Effektenbörse.

**Warschauer Effekten-Börse vom 23. Juni.**

**Festverzinsliche Wertpapiere:** 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 81,63—81,75, 3proz. Präm.-Inv.-Anl. II. Em. 92,00—92,38, 3proz. Präm.-Inv.-Anleihe II. Em. 82,63—82,75, 3proz. Präm.-Inv.-Anleihe II. Em. —, 4proz. Dollar-Präm.-Anleihe Serie III 42,38—42,50, 4prozentige Konsolid.-Anleihe 1936 67,13—67,38—67,25, 5proz. Staatl. Konv.-Anleihe 1924 71,00, 4½ prozentige Staatliche Innen-Anleihe 1937 65,75, 7prozentige Pfandbr. d. Staatl. Bank Rolny 83,25, 8proz. Pfandbriefe d. Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. d. Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und IIIN. Em. 81, 5prozentige L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 4½prozentige L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 64,50, 5prozentige L. Z. Tow. Kr. der Stadt Petrikau 1933 —, 5prozentige L. Z. T. Kr. der Stadt Warschau 1933 73,25—73,63, 5prozentige L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 65,88—66,25, 6proz. Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 61,00, 5proz. L. Z. Tow. Kr. der Stadt Radom 1933 —.

Bank Polski-Aktien 119,00, Lilpop-Aktien 74,00 Zyrardów-Aktien 49,75—49,25.

## Produktenmarkt.

Das Bureau der Getreide- und Warenbörse Warschau errechnet die Durchschnittspreise der Hauptgetreidearten für die Zeit vom 13. bis 19. Juni 1938 wie folgt (für 100 kg in Zloty):

| Märkte | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer |
|---|---|---|---|---|
| **Inlandsmärkte:** | | | | |
| Warschau | 27,18 | 20,62½ | — | 21,52½ |
| Bromberg | 24,50 | 21,91 | — | 18,50 |
| Posen | 25,25 | 20,77½ | — | 19,50 |
| Lublin | 25,85 | 20,14 | 18,75 | 19,65 |
| Rowno | 24,34 | 18,12½ | — | 17,87½ |
| Wilna | 24,87½ | 17,89 | — | 17,75 |
| Kattowitz | 26,25 | 21,25 | — | 21,87½ |
| Krakau | 25,95 | 21,15½ | — | 20,59 |
| Lemberg | 24,62½ | 19,25 | — | 18,50 |
| **Auslandsmärkte:** | | | | |
| Berlin | 44,73 | 39,86 | — | — |
| Hamburg | 26,93 | — | — | 13,47 |
| Paris | — | — | — | — |
| Prag | 37,69 | 30,39 | 30,14 | 27,32 |
| Brünn | — | — | — | — |
| Danzig | — | — | 17,25½ | — |
| Wien | — | — | — | — |
| Liverpool | 21,44 | — | — | 22,60 |
| London | — | — | — | — |
| Newyork | — | — | — | — |
| Chicago | 15,54 | 11,18 | 15,38 | 10,71 |
| Buenos Aires | 16,20 | — | — | 10,77 |

**Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 24. Juni.** Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

**Standards:** Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen I 748 g/l. (127,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen II 726 g/l. (123 f. h.) zulässig 6% Unreinigkeit, Hafer 460 g/l. (76,7 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit, Gerste 673-678 g/l. (114,1 115,1 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 644-650 g/l. (109-110,1 f. h.) zulässig 4% Unreinigkeit.

Richtpreise:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Roggen | 21.25—21.50 | Felderbsen | 23.00—25.00 |
| Weizen I 748 g/l. | 24.75—25.25 | Viktoria-Erbsen | 24.00—27.00 |
| Weizen II 726 g/l. | 23.75—24.25 | Folger-Erbsen | 24.00—27.00 |
| Braugerste | —.— | blaue Lupinen | 14.00—14.50 |
| a) Gerste 673-678 g/l. | 16.75—17.00 | gelbe Lupinen | 16.00—16.50 |
| b) Gerste 644-650 g/l. | 16.50—16.75 | Leinsamen | 49.00—52.00 |
| Hafer | 18.25—18.75 | Senf | 34.50—37.50 |
| Roggenmehl 0-82% | —.— | Winterraps | 40.00—42.00 |
| „ I 0-65% m. Sack | 31.25—31.75 | Wicken | —.— |
| „ 0-70% | 30.75—31.25 | Serradelle | —.— |
| (ausschl. f. Freistaat Danzig) | | engl. Raygras | 95.00—100.00 |
| Roggennachm. 0-95% | 26.75—27.75 | Weißklee, ger. | —.— |
| Weizenmehl m. Sack | | Schwedenklee | —.— |
| „ Export f. Danzig | —.— | Gelbklee, enthülst | —.— |
| „ I 0-30% | 44.00—45.00 | Rotklee 97% ger. | —.— |
| „ I 0-50% | 40.50—41.50 | Wundklee | —.— |
| „ I A 0-65% | 38.00—39.00 | Tymothee | 35.00—40.00 |
| Weizenschrot- | | Leinkuchen | 22.00—22.50 |
| nachmehl 0-95% | 32.00—32.50 | Rapskuchen | 15.25—16.00 |
| Roggenkleie | 13.00—13.50 | Sonnenblumenkuch. | |
| Weizenkleie, fein | 12.25—12.75 | 40-42% | 17.75—18.75 |
| Weizenkleie, mittelg. | 12.75—13.25 | Sojaschrot | 23.25—23.50 |
| Weizenkleie, grob | 13.75—14.25 | Speisekartoffeln (Pom.) | —.— |
| Gerstenkleie | 12.75—13.25 | Roggenstroh, gepr. | 7.00—7.25 |
| Gerstengrütze, fein | 25.00—25.50 | Roggenstroh, lose | —.— |
| Gerstengrütze, mittl. | 25.00—25.50 | Netzeheu, lose (alt) | 8.50—9.25 |
| Perlgerstengrütze | 35.50—36.50 | Netzeheu, gepr. (alt) | 9.50—10.25 |

Tendenz bei Roggen, Weizen, Roggenmehl und Weizenmehl leicht ansteigend, bei Gerste belebt, bei Hafer, Roggenkleie, Weizenkleie, Gerstenkleie, Hülsenfrüchten und Futtermitteln ruhig.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Roggen | 237 to | Speisekartoff. | — to | Hafer | 10 to |
| Weizen | 154 to | Fabrikkartoff. | — to | Gemenge | — to |
| Braugerste | — to | Saatkartoffeln | — to | Stroh | — to |
| a) Einheitsgerste | 78 to | Kartoffelflock. | — to | Weizenstroh | — to |
| b) Winter- | — to | Blauer Mohn | — to | Haferstroh | — to |
| c) Gerste | — to | Gerstenkleie | — to | gelbe Lupinen | — to |
| Roggenmehl | 122 to | Netzeheu | — to | blaue Lupinen | — to |
| Weizenmehl | 52 to | Heu | — to | Wicken | — to |
| Viktoria-Erbs. | — to | Leinkuchen | — to | Peluschken | — to |
| Folger-Erbsen | — to | Rübsen | — to | Leinsamen | — to |
| Feld-Erbsen | — to | Raps | — to | Sonnenblumenkuchen | — to |
| Roggenkleie | 35 to | Serradelle | — to | Gerstengrütze | — to |
| Weizenkleie | 30 to | Buchweizen | — to | | |

Gesamtangebot 880 to.

**Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 23. Juni.** Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen | 25.00—25.50 | blauer Mohn | —.— |
| Roggen 712 gl. | 21.00—21.25 | Weißklee | —.— |
| Braugerste | —.— | Rotklee, roh | —.— |
| Gerste 700-717 g/l. | 17.50—17.75 | Rotklee, 95-97% ger. | —.— |
| Gerste 673-678 g/l. | 16.75—17.25 | Schwedenklee | —.— |
| Gerste 638-650 g/l. | 16.50—16.75 | Gelbklee, enthülst | —.— |
| Hafer I 480 g/l. | 19.50—20.00 | Senf | 35.00—37.00 |
| Hafer II 450 g/l. | 18.50—19.00 | Sommerwicken | 23.00—24.00 |
| Weizenmehl | | Peluschken | 24.00—25.00 |
| „ I 0-30% | 43.75—44.75 | Viktoria-Erbsen | 24.00—26.00 |
| „ 0-50% | 40.75—41.75 | Folger-Erbsen | 24.50—26.00 |
| „ Ia 0-65% | 37.75—38.75 | Tymothee | 30.00—40.00 |
| „ II 30-65% | 33.25—34.25 | Engl. Raygras | 70.00—80.00 |
| „ II a 50-65% | —.— | Weizenstroh, lose | —.— |
| „ III 65-70% | —.— | Weizenstroh, gepr. | 4.25—4.75 |
| Roggenmehl | | Roggenstroh, lose | 5.00—5.25 |
| I 0-50% | 31.25—32.25 | Roggenstroh, gepr. | 5.75—6.00 |
| I 0-65% | 29.75—30.75 | Haferstroh, lose | 4.00—4.50 |
| „ II 50-65% | —.— | Haferstroh, gepreßt | 4.55—5.00 |
| Kartoffelmehl | | Gerstenstroh, lose | —.— |
| „Superior" | 30.00—32.50 | Gerstenstroh, gepr. | —.— |
| Weizenkleie (grob) | 13.50—14.00 | Heu, lose | 7.00—7.50 |
| Weizenkleie, mittelg. | 11.75—12.75 | Heu, gepreßt | 7.75—8.25 |
| Roggenkleie | 12.50—13.50 | Netzeheu, lose | 8.75—9.50 |
| Gerstenkleie | 12.00—13.00 | Netzeheu, gepreßt | 9.75—10.25 |
| Winterraps | —.— | Leinkuchen | 21.00—22.00 |
| Leinsamen | 56.00—58.00 | Rapskuchen | 15.00—16.00 |
| blaue Lupinen | 15.25—15.75 | Sonnenblumen- | |
| gelbe Lupinen | 16.25—16.75 | kuchen 42—43% | 17.50—18.50 |
| Serradelle | —.— | Sojaschrot | 22.75—23.75 |

Gesamtumsätze 1368 to, davon 202 to Weizen, 352 to Roggen, 80 to Gerste, 30 to Hafer, 557 to Mühlenprodukte, 117 to Sämereien, 25 to Futtermittel. Tendenz bei Weizen, Roggen und Mühlenprodukten belebt, bei Gerste, Hafer, Sämereien und Futtermitteln ruhig.